



**Mit Programm
Kulturgöpel**

10



Gemeindeblatt Nr. 4, September 2010 **W o h l e n**

**Humor ist eines
der besten Kleidungsstücke,
die man in Gesellschaft
tragen kann.**

William Shakespeare

Editorial	3
Recherchiert: Neues Radiostudio der Gemeinde Wohlen	4
Jahresausflug des Altersheim Hofmatt	6
Zeichen überflüssiger Mobilität in der Landschaft	7
Gemeindebibliothek Wohlen	8
Ludothek Wohlensee	9
Ref. Kirchgemeinde Wohlen bei Bern	10
Singkreis Wohlen: Grosses Jubiläumskonzert	13
CONTINUO: Infos aus der Musikschule Region Bern	14
Fête de la musique 2010	17
Die Musikgesellschaft Uettligen als Tanzmusik	18
groovin' BRASS – die etwas andere Brassband	19
Geschichten, die das Leben schrieb	20
Post per Elektro-Scooter	21
Frauenmedizin	21
Wohlener Umwelttag	22
Häckseldienst	23
Mit der richtigen Wahl der Wärmedämmung Kosten sparen	24
Information zur Gebührenrechnung für Wasser, Abwasser und Kehricht	25
Bäume, Sträucher und Hecken zurückschneiden	26
Wohlener Hecht	27
Pfadi Frienisberg	27
Läbe ufem Dorfplatz berichtet	28
Verein VIITOR=ZUKUNFT mit Rumänien	29
Natur- und Vogelschutz Wohlen BE	30
Agenda 21	31
Wohlener Chronik	32
Aus dem Wohlener Fotoarchiv	35
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen – Programm Kulturgöpel	

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Annette Racine, Eduard Knecht
Chronik: Barbara Bircher
Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine
Recherchiert: Christiane Schittny

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 12.11.2010): 18.10.2010, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Meldungen für den Veranstaltungskalender: Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt», 3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 18, Fax 031 828 81 39 E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. S05-COC-100167
© 1996 Forest Stewardship Council

Gedanken zum Spannungsfeld zwischen Liberalismus und Etatismus

Editorial

Sozialliberal, grünliberal, linksliberal – immer mehr politische Mitspieler, die eher der staatsgläubigen Fraktion zuzuordnen sind, schmücken sich mit dem verführerischen Attribut «Liberalismus», verführerisch deshalb, weil damit ihre Grundhaltung kaschiert wird, die eher dem staatlichen Fürsorge- und Umverteilungsstaat zugewandt ist.

Bemerkenswerterweise hat Pascal Couchepin am Ende seiner Amtszeit sein Staatsverständnis in die Worte gekleidet, «der Liberalismus ist nicht antietatistisch», sondern die Sorge um das reibungslose Funktionieren der staatlichen Institutionen stehe im Zentrum liberaler Politik. Damit wird meines Erachtens das liberale Gedankengut auf den Kopf gestellt und all jenen Politakteuren eine Steilvorlage serviert, die dem Staat eine noch aktivere Rolle in zahlreichen Politikbereichen übertragen möchten. An Beispielen für die daraus folgende Zunahme an Gesetzen und Regulierungen fehlt es in der Schweiz nicht.

Vielmehr besteht der zentrale Wert des Liberalismus in der individuellen Freiheit, die zu sichern und verteidigen die oberste Aufgabe des Staates sei. Diese ist nach liberaler Überzeugung die Grundnorm und Basis einer menschlichen Gesellschaft, auf die hin der Staat und seine politische wie wirtschaftliche Ordnung auszurichten seien. Dem Einzelnen solle durch sein Mehr an Freiheit hingegen auch mehr Verantwortung für sich selbst übertragen werden.

Dies steht nicht im Widerspruch dazu, dass mit den Institutionen des Rechtsstaates – beispielsweise den Eigentumsrechten – die Freiheit des Einzelnen so begrenzt wird, dass ein gedeihliches Zusammenleben in der Gesellschaft möglich wird. Es ist auch unbestritten, dass im liberalen Staat ein gewisses Mass an Solidarität vorhanden sein muss. Der in der Zeit der in-

dustriellen Revolution geprägte Gedanke des «Laisser-faire-Liberalismus», der dem Staat nur den minimalsten Handlungsspielraum zugesteht, wird von niemandem ernsthaft vertreten. Es gibt mir aber zu denken, dass gemäss einer Publikation des Bundesamtes für Statistik die Staatsquote heute fast 40 % der volkswirtschaftlichen Produktion beansprucht, davon rund die Hälfte für die Umverteilung der Markteinkommen an private Haushalte und Unternehmen.

Wo diese Umverteilung unter dem Etikett «Solidarität» überbordnet, schwinden Eigeninitiative und Eigenverantwortung der Begünstigten. Ein Beispiel, stellvertretend für viele: Wenn heute der Kanton Bern an fast 40% der Haushalte Subventionen an die Krankenkassenprämien ausrichtet, dürfte die Zustimmung zu Sparmassnahmen im Gesundheitswesen kaum zunehmen, Apelle an die Verantwortung für die eigene Gesundheit ungehört verhallen. Obwohl wir die Menschen als mündig erachten, meinen wir, sie überall vor den Unbillen des Lebens schützen zu müssen.

Die Staatsgläubigkeit zahlreicher Akteure jeglicher Parteiencouleur führt zunehmend dazu, dass die persönliche Freiheit der Bürgerinnen und Bürger eingeschränkt wird und diese aus der Verantwortung für sich selbst entlassen werden. Liberale Politik sollte jedoch darauf ausgerichtet sein, einen geordneten Rückzug aus all jenen Bereichen staatlichen Handelns anzutreten, in welchen Privatautonomie und freiwillige Zusammenarbeit im Sinne des Gemeinwohls genügen und zu guten Lösungen führen. Alle, die sich mit dem Attribut «liberal» schmücken, seien aufgefordert, ihr politisches Handeln daran zu überprüfen, ob es zur Minderung der Selbstverantwortung in unserer Zivilgesellschaft beiträgt.



Christian Lauterburg, Uettligen

International ausgezeichnetes Radio

Seit drei Jahren gibt es «RadioChico Schweiz». Dies ist ein Jugendradio, welches aus privater Initiative gegründet wurde und bereits international auf Erfolgskurs ist. Das mobile Studio ist in Hinterkappelen eingerichtet. Seit Juni heisst es nun ein- bis zweimal wöchentlich: «Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer! Heute begleiten Sie die Jugendmoderatoren aus der Region Bern durch den Tag!»



Annemarie Koch,
Mitbegründerin von
Radio Chico.

Warum überhaupt ein Jugendradio? Die Idee ist so simpel wie einleuchtend: Das pädagogische Projekt soll jungen Menschen ermöglichen, einer sinnvollen, spannenden und befriedigenden Freizeitbeschäftigung nachzugehen. Die Moderatoren müssen weder mit einem aussergewöhnlichen Talent gesegnet sein, noch über Medienefahrung verfügen, um bei RadioChico Schweiz mitmachen zu dürfen. Wichtige Voraussetzungen sind jedoch ein Flair für Sprachen, die Freude am Experimentieren, das Interesse, sich mit selber ausgesuchten Themen zu befassen und die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen.

Fürs Leben lernen

Radio machen ist eine Herausforderung! Im Studio herrscht eine lockere, jedoch konzentrierte Atmosphäre. Am Schneidepult sitzt ein 16-jähriger Schüler und bearbeitet selbständig seinen Beitrag, der demnächst gesendet werden soll. Es gilt, die Kernaussagen aus den aufgenommenen Interviews in eine übersichtliche und logische Reihenfolge zu bringen. Die vielen «Öhs» und «Ähs» in einem Interview haben in einem professionell gemachten Bericht nichts zu suchen und müssen gewissenhaft herausgeschnitten werden. Jetzt fehlen noch eine gute, zum Thema passende Anmoderierung und Musik!

Nebenan sitzen zwei Mädchen am Mischpult. Sie sind mit ihrem selbst gemixten Musikprogramm auf Sendung. Die Praktikantin weiht die neue Jungmoderatorin in die Geheimnisse der multimedialen Studioteknik ein. Im Laufe der Zeit wird letztere noch viel mehr Erfahrungen sammeln können: Konzipieren, Recherchieren, Texten, Sprechen, Moderieren, Interviews führen und mit vorgegebenen Terminen umgehen. Diese Fähigkeiten werden auch durch regelmässige Schulungsmöglichkeiten mit Markus Tschirren und anderen Fachpersonen gefördert.

Im Hintergrund arbeitet Annemarie Koch. Sie ist die hoch engagierte Mitbegründerin des Projekts und für das Geschehen im Studio und die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Bewusst hält sie sich zurück und greift nur dann ein, wenn die Jugendlichen nicht mehr weiter wissen oder etwas wirklich schief zu gehen droht. Sie weiss, dass ihre Schützlinge besonders stolz auf diejenigen Leistungen sein dürfen, die sie selbständig erarbeitet haben. Und von selber gemachten Erfahrungen – positiven wie negativen – profitieren die jungen Menschen am meisten! Tatkräftige Unterstützung in vielen Belangen erhält Annemarie Koch vor allem durch Alfons Hubmann aus Hinterkappelen.

Qualität grossgeschrieben

Das Besondere an RadioChico Schweiz ist, dass es ausdrücklich keine Plattform bietet für Skandalmeldungen und zwielichtige Enthüllungen. Ziel des Projekts ist es, qualitativ gute Sendungen zu produzieren und positive, aufbauende Nachrichten zu verbreiten. Die jungen Moderatoren tragen die Verantwortung für das, was durch sie an die Öffentlichkeit gelangt. Sie sind sich bewusst, dass einmal Geseendetes nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Mit der Unterzeichnung eines Ehrenkodex verpflichten sich die Jugendlichen, sich an gewisse Regeln zu halten: Keine Behauptungen aufstellen, die nicht überprüft worden sind; nur glaubwürdige Quellen verwenden;

die eigene Meinung klar als solche deklarieren; keine anzüglichen, rassistischen oder religiös abschätzigen Bemerkungen sowie diskriminierende Äusserungen über Einzelpersonen, Gruppen, Völker oder Erdteile machen; eine angemessene Sprache ohne Schimpfwörter und Kraftausdrücke gebrauchen!

Grenzenlose Vielfalt

So verschieden die jungen Reporter sind, so vielfältig ist auch das Programm, das bei RadioChico gesendet wird. Da gibt es die Sportbegeisterten, die mit Enthusiasmus von diversen Sportereignissen berichten, sei es über das Flugmeeting in Emmen, das Unihockey Cupfinal im Wankdorf oder das Jugendskilager an der Lenk. Andere lieben die Musik: Das Spektrum reicht von einer Reportage über das Gurtenfestival bis hin zu einem Hintergrundbericht über Verdis Oper Nabucco aus Burgdorf. Da gibt es Sendungen über Ökologie, Natur und Tiere, über Gesellschaft, Kultur und Politik, Events und Messen. Den Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt und jeder geht sein Thema auf seine eigene Art an.

Es gibt Jungreporter, die viel Zeit investieren und regelmässig im Studio anzutreffen sind und andere, die weniger Zeit haben und somit nur sporadisch einen Beitrag fürs Radio leisten können. Auch ganze Schulklassen oder Jugendgruppen können das mobile Studio für ein bestimmtes Projekt buchen. In Wohlen kam dieses bereits mehrfach zum Einsatz: So beim Projekt «Jung und Alt» im Domicil Hausmatte, wo Heimbewohner und Jugendliche sich zu spannenden Gesprächen trafen. Auch bei «Brot für alle» im Kipferhaus sowie bei einer Aufführung von «Peter und der Wolf» in der Kirche Wohlen war das Radio live dabei.

Faszination Radio

Während spezieller Projektwochen schafft es das Team rund um Annemarie Koch immer wieder, Jugendliche für das Lernen mittels Medienarbeit zu begeistern: «Diese Projektwoche brachte mir persönlich viel. Da ich eher eine scheue Person bin, musste ich oft über meinen Schatten springen». «Am besten gefiel es mir in der Redaktion. Dort hatte ich die Gelegenheit, im Internet zu recherchieren und Texte zu verfassen, um zu jeder vollen Stunde den Moderatoren die neuesten Geschehnisse in Form von Berichten abzuliefern.» «Was ich auch gelernt habe, ist unter Zeitdruck und in einem Team zu arbeiten.» «Jetzt weiss ich, wie man Berichte gut zusammenfasst oder wie man sich auf ein Interview vorbereitet.» «Mir hat die Projektwoche gezeigt, wie ein Radiostudio

funktioniert, und was die Leute dort zu tun haben.» «Es war lustig, stressig und hat Spass gemacht!» Solche Rückmeldungen von Schülern ermuntern die Betreuer, ihre ehrenamtliche Tätigkeit trotz des enormen Zeitaufwandes und manchmal auch trotz finanzieller Sorgen fortzuführen.

Internationale Auszeichnung

RadioChico hat sich in der Schweiz in kürzester Zeit einen guten Ruf erarbeitet. Die jungen Reporter lernen, sich auf politischem Parkett zu bewegen und haben so Zugang zu vielen Organisationen. Davon zeugen Interviews mit namhaften Politikern oder Projekte in Zusammenarbeit mit bekannten Institutionen schweiz- und weltweit. Immer wieder kommen auch verschiedene, spannende Auslandsreportagen zum Zug.

Absolutes Highlight und eine grosse Ehre war vor vier Wochen die Preisverleihung des «UN Reconciliation Award der S.E.R. Foundation», die in Bern stattfand. Der Beitrag von RadioChico wurde unter 157 Bewerbungen aus 22 Nationen als eines von zwölf herausragenden Projekten des internationalen Aussöhnungsjahres der UNO für diesen Preis ausgewählt!

Übrigens: Wohlen darf sich gleich doppelt freuen. Auch die Friedenswoche unserer evangelischen Partnergemeinde in Beit Jala in Palästina zählt zu den zwölf Siegerprojekten. Einen ganz herzlichen Glückwunsch an RadioChico und nach Beit Jala! Ein Bericht über die Friedensarbeit in Beit Jala folgt im Dezember.

Nützliche Informationen

Mehr über RadioChico Schweiz allgemein unter

www.radiochico.ch

Interessierte Jugendliche sind jederzeit sehr willkommen:

Anmeldung zum Schnuppern unter a.koch@radiochico.ch

Detaillierte Informationen und Anmeldung für Schulklassen und Projektwochen:

a.koch@radiochico.ch

Das Radio lebt von Unterstützung jeder Art: foerderverein@radiochico.ch

Text: Christiane Schittny

Jahresausflug des Altersheims Hofmatt in Uettligen mit Unterstützung der Zivilschutzorganisationen Wohlensee Nord

Hofmatt – Freilichtmuseum Ballenberg

Die beste Übung ist immer noch die Praxis: Unter diesem Motto führte der Betreuungszug der ZSO Wohlensee Nord diesen Sommer seinen zweitägigen Wiederholungskurs im Altersheim Hofmatt durch. In enger Zusammenarbeit mit der Leitung und dem Personal des Altersheims übernahmen die Zivilschutzangehörigen während der Liftrevision einen Teil der Betreuungsaufgaben und begleiteten am zweiten Tag die Bewohnerinnen und Bewohner auf den Ballenberg.



Zwei zufriedene Ausflügler

Der Betreuungszug der ZSO kommt immer dann zum Einsatz, wenn Menschen in einer Notlage mit den nötigsten Lebensgrundlagen versorgt werden müssen. Dazu ist es wichtig, ein feines Sensorium für die Anliegen der Menschen aufzubauen und Wünsche und Probleme auch dann wahrzunehmen, wenn sie nicht von selber geäußert werden. Dieses «Gspüri» kann erworben und muss trainiert werden.

Vor allem bei älteren Menschen ist Vertrauen von beiden Seiten und der Wille, aufeinander zuzugehen, sehr wichtig. Dies konnte im Altersheim Hofmatt Uettligen in Zusammenarbeit mit der sehr engagierten Leitung in einer Übung umgesetzt werden, die nicht nur lehrreich, sondern für alle Beteiligten auch eine grosse Freude war.

Vertrauen schaffen

Am ersten Tag ging es darum, die Teilnehmer des WK mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Hofmatt bekannt zu machen. Die Lift-

revision, welche mit dieser Übung zusammengelegt worden war, bedingte eine personenintensive Betreuung beim Begleiten der Bewohnerinnen und Bewohner in ihren Alltagstätigkeiten, verteilt über zwei Stockwerke. Hier konnten die Zivilschutzangehörigen das Personal entlasten. Natürlich blieb auch viel Zeit für spannende Gespräche und gemütliches Beisammensein.

Das Erlernte anwenden

Am zweiten Tag besuchten rund 40 Bewohnerinnen und Bewohner, gemeinsam mit der Leitung und dem Personal und unterstützt von Freiwilligen und den Betreuern der ZSO, den Ballenberg. Wichtig war an diesem Tag das effiziente, trotzdem persönliche und gut organisierte Ein- und Aussteigen und das koordinierte Laden der diversen Rollstühle und Gehhilfen. Auf dem Ballenberg wurden dann auch alle Begleitpersonen benötigt um den Reiseeteilnehmern auf dem zum Teil unebenen Gelände einen Besuch der verschiedenen Bauten zu ermöglichen. Ein feines Mittagessen im Gasthof Wilerhorn rundete den Ausflug ab.

In Erinnerung bleibt allen Teilnehmern ein wunderschöner Ausflugstag, generationenübergreifende Lebenserfahrungen und eine Übung, die praxisnah und gleichzeitig nützlich war. Wir danken den Menschen in der Hofmatt für den Empfang mit offenen Armen und der Leitung für die unkomplizierte Zusammenarbeit.



Start der Reise Hofmatt – Ballenberg

Michael Pauli, ZSO Wohlensee Nord

Zeichen überflüssiger Mobilität in der Landschaft

In der Gemeinde Wohlen sind gewisse Belastungen der Landschaft besonders häufig. Die Landschaftskommission will auf Schäden, welche die Gesundheit und Schönheit unserer Landschaft beeinträchtigen, vermehrt aufmerksam machen.



Zwischen Gartenabfällen finden sich auch Lesesteine, welche am Feldrand eine ökologische Ausgleichsfläche bilden könnten. Leider verleitet die leicht verfügbare Mobilität zu solchen überflüssigen Transporten.

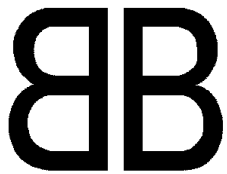
Dass die Mobilität Natur und die Landschaft belastet, nehmen wir oft willentlich in Kauf, sei es durch den Verkehr, die Verkehrswege und die Umweltverschmutzung unmittelbar bei uns oder in den Weltmeeren, wie beispielsweise die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko zeigt. Zusätzlich bringt die Mobilität neue Formen im Umgang mit Abfall. Gegenstände und Materialien werden aus dem persönlichen Umfeld entfernt und in die weitere Umgebung, in die Landschaft verteilt. So räumen denn Landschaftspfleger jährlich Unmengen von Abfällen aus den Wäldern, Matten, Feldern und Gewässern. Diese Probleme sind weit verbreitet. Offensichtlich nehmen etliche ihre Verantwortung gegenüber den gemeinschaftlichen Lebensgrundlagen ungenügend wahr. Und diese Formen von Landschaftsschäden sind in der Gemeinde Wohlen leider ebenso sehr verbreitet wie anderswo. Obschon wir alle wissen: Was im Wohnzimmer oder im Garten stört, stört ebenso im öffentlichen Raum und in der Landschaft.

Doch bei einem fragwürdigen Gebrauch der Mobilität ist die Gemeinde Wohlen nicht nur schlechter Durchschnitt sondern Spitzenreiter. Ruedi Schweizer, Revierförster in Wohlen, Meikirch, Radelfingen, Aarberg und Seedorf, muss es wissen. Die Unsitte, Gartenabfälle im Wald zu deponieren, ist in Wohlen übermässig häufig. Diese Form der Entsorgung wird offensichtlich von etlichen Garten-

liebhabern – oder gar von professionellen Gärtnern – als unproblematisch erachtet oder wider besseres Wissen praktiziert. Dieser Praxis muss ein Ende gesetzt werden. Der Wald steht in unserer intensiv genutzten Kulturlandschaft unter Druck. Seine vielfältigen Funktionen zur Erneuerung der Natur und zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen kommen an Grenzen. Die wilden Deponien und ungeordneten Komposthaufen belasten die durch Luftverschmutzung schon überdüngten Waldböden zusätzlich, verbreiten invasive Neophyten (wie Riesen-Bärenklau, Japanischer Stauden-Knöterich, Drüsiges Springkraut) und vermiesen den Erholungssuchenden das Naturerlebnis.

Wie kommt es zu dieser ausserordentlichen Häufigkeit von ungeordneten Gartenabfalldeponien in den Wäldern der Gemeinde Wohlen? Ruedi Schweizer hat eine einleuchtende Erklärung: In Seedorf können für die Kompostierung geeignete Gartenabfälle kostenlos abgegeben werden und verschandeln kaum den Wald. Die Landschaftskommission will diese und andere Massnahmen prüfen, um der Beeinträchtigung der Landschaft als Abfallhalde entgegenzutreten.

Andreas Kläy, Landschaftskommission



Gemeindebibliothek Wohlen

Achtung, fertig, lies!



917'452 Seiten! Dies die stolze Bilanz der mehrmonatigen Leseaktion LESEPASS MIT LESEPASS 2001/02 für die Wohlener Kinder. Inzwischen sind diese Kinder aber längst erwachsen. Es ist höchste Zeit eine neue Leseaktion zu lancieren. Dies tut die Gemeindebibliothek von Oktober 2010 bis März 2011 mit Achtung, fertig, lies!


Am 20. Oktober 2010 ist es so weit: Die Wohlener Kinder der ersten bis sechsten Klasse schicken den Leseläufer los. Der Rundlauf des Leseläufers beginnt in der Gemeindebibliothek in Hinterkappelen, führt von Wohlen nach Muzelen, Matzwil, Säriswil über Uettligen und endet – hoffentlich – im März in der Gemeindebibliothek in Hinterkappelen.

Alle Kinder der ersten bis sechsten Klasse sind eingeladen, neue Bücher zu entdecken, möglichst viel zu lesen, die gelesenen Bücher in Lesepässen zu notieren, um so dazu beizutragen, dass der Leseläufer seinen Rundlauf durch die Gemeinde erfolgreich abschliessen kann. Gemeinsames Lesen und Gelesenes sichtbar machen sollen Anreiz und Lesemotivation schaffen. Die ausgefüllten Lesepässe werfen die Kinder in die Lesepass-Box in der Schule oder in der Gemeindebibliothek. Jedes gelesene Buch wird in Meter umgerechnet: So kommt der Leseläufer vorwärts. Nach jeder der 5 Etappen ist der erreichte Standort des Leseläufers auf einer aktualisierten Leseweg-Karte in jedem Klassenzimmer sichtbar. Alle abgegebenen Lesepässe nehmen nach jeder Etappe an der Verlosung von Buchpreisen teil.


Das Team der Gemeindebibliothek freut sich auf eine lesestarke Aktion.

Idee und Konzept
ATELIER JULIT
Anne Fröhlich
Margrit Herren, Hinterkappelen


Illustrationen
Bruno Fauser, Hinterkappelen




Im September werden die Kinder und ihre Eltern von der Gemeindebibliothek mit einem Brief über die geplante Aktion und deren Ablauf informiert. Auch die Schulen sind eingeladen die Aktion zu unterstützen. Die Gemeindebibliothek schenkt jedem Kind ein KIM-Lesemagazin Unterstufe bzw. Mittelstufe mit ausgewählten Buchausschnitten aus erzählenden Kinderbüchern und Sachbüchern.



Lesepass für Leserinnen und Leser Jedes Kind trägt die gelesenen Bücher in seinen Lesepass ein. Mit mindestens einem Eintrag darf der Lesepass in die Lesepass-Box geworfen werden.



Lesepass für angehende Leserinnen und Leser Kinder, die noch keine ganzen Bücher lesen können, erhalten einen Lesepass mit Fragen zum KIM-Lesemagazin.



Wohlener Kinder, die ausserhalb der Gemeinde eine Schule besuchen, holen ihren Lesepass und das KIM-Lesemagazin in der Gemeindebibliothek und werfen den ausgefüllten Pass jeweils auch dort ein.

Wohlener Persönlichkeiten im Spiel



Die Serie Wohlener Persönlichkeiten im Spiel ermöglicht es, Personen, die sich in der Gemeindepolitik engagieren, von der spielerischen Seite kennenzulernen. Wir haben mit Gemeinderat Bänz Müller gesprochen, um näheres über seine Spielvorlieben und -gewohnheiten zu erfahren.

Eines vorne weg: bei Bänz Müller handelt es sich um jemanden, der sich in der Spiellandschaft gut auskennt und sich neugierig in der Spielszene bewegt. Eine gewisse Spielbegeisterung ist deutlich zu spüren. Immer wieder kommt er mit Spielen in Berührung bzw. nimmt sich Zeit für Spielpausen. So zuletzt – kurz vor unserem Interview – mit dem Lehrerkollegium am «Töggelikasten» im Schulhaus Uettiligen.

Auch bei Müllers ist in den Ferien und an den Wochenenden meist Spielzeit, wobei die Kinder den Impuls zum Spielen geben und sich die Eltern nicht lange bitten lassen. Bänz Müller schwärmt von Dog und dem Kartenspiel Tichu. Insbesondere Dog für 4 oder 6 Spielende gehört zu seinen Favoriten, denn der Spielverlauf ist immer anders. Es wird nicht gewürfelt und trotzdem ist der Verlauf glücks- und zufallsabhängig.

Am liebsten hat er mit Familie und mit Freunden beispielsweise Carcassonne, Ligretto, Wizard oder die Siedler von Catan vor sich. Im vertrauten Umfeld kennt man nämlich die Spielpartner gut. Das Spielverhalten ist entsprechend ungehemmt und man wagt sich eher, die Taktik und die eigene Strategie voll einzusetzen, ohne jemanden zu schonen. Das macht den Reiz des Spiels aus. Mit fremden weniger bekannten Spielpartnern geht man viel zurückhaltender damit um.

Die wichtige Rolle des Spiels für die Entwicklung des Kindes betont er als Vater und als Lehrperson. Im Schulalltag nimmt das Spiel seinen Platz ein. Im Schulzimmer steht permanent der Tisch mit Spielen wie Shogun, vier gewinnt etc. Die Schüler beschäftigen sich freiwillig mit den Spielen in der Pause. Die Freude am Spiel wird so gefördert und gelegentlich wird gar eine NMM Stunde für eine Spielstunde hergegeben. Auch in den Lagern stehen die Abende ganz im Zeichen der analogen Brettspiele, weil sie die Gruppe verbinden, das Gemeinschaftserlebnis fördern und Kommunikation stattfindet. Auf Elektronik wird bewusst verzichtet.

Erkundigt man sich nach seinen Spielerlebnissen in der Kinder- und Jugendzeit, werden die die stundenlangen Elferaus-Spielrunden in den Ferien mit den Eltern im Chalet oder das Eile mit Weile mit dem Würfel und seinen kaum erkennbaren Augenzahlen auf dem Ofenbänkli im Emental genannt.

Er nimmt zur Kenntnis, dass heute ohne PC Spiele nichts mehr geht.

Durch den Computer und das Internet sind wir als Eltern und Lehrpersonen sehr gefordert, betont Müller. Die Entwicklung bereitet ihm auch gewisse Sorgen. Mit Skepsis verfolgt er das Spielverhalten am Computer, in dem man sich alleine virtuell in einem Spiel bewegt. Er stellt dabei die Suchtgefahr fest und kennt Beispiele aus dem Alltag

als Lehrer. Als Eltern und Lehrpersonen können Abmachungen mit den Jugendlichen getroffen und Vertrauen entgegengebracht werden. Schlecht Spiele gilt es zu verbieten, gute einzusetzen und zuzulassen. In der Schule gibt es einige wertvolle Lernspiele, die völlig bedenkenlos eingesetzt werden können. Bei Pushy handelt es sich um eine pädagogisch wertvolle Software zur Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit. Es kann am Computer auf verschiedenen Levels gespielt werden.

Das Interesse an der alljährlich stattfindenden Suisse in Bern war bei unserem Interviewpartner bisher nicht sehr gross. Er verschafft sich lieber einen Überblick und Einblick in die Neuheiten in einem Fachgeschäft in der Stadt oder lässt sich im Freundeskreis zu einem Spiel animieren.

Dass es nicht immer die neusten Spiele und auch nicht die Spiele des Jahres sein müssen, haben wir bei Bänz Müller erfahren. Spiele können nach Jahren und Jahrzehnten als Klassiker noch ihren Spielreiz haben. Hauptsache man gönnt sich immer wieder mal eine Spielzeit und schliesslich haben Jasskarten oder Yazeewürfel in jedem Hosensack oder in der Tasche Platz! Beinahe ein Aufforderung, Spiele bei sich zu haben, für alle Fälle...

Das Ludoteam

Ludothek an der Swiss Toy

Die Ludotheken der Region Bern sind der Suisse Toy in Bern vertreten. Unter dem Motto: Ritterspiele kann am Stand gespielt werden. Die Suisse Toy findet vom 29. September bis 3. Oktober statt.

Nähere Angaben zu Anlässen, Aktivitäten und dem Spielsortiment werden auf unserer Homepage www.ludo-wohlensee.ch publiziert.

Öffnungszeiten während der Herbstferien vom 25. September bis 17. Oktober 2010

Jeden Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Jeden Freitag, 17.00–19.00 Uhr

Am Samstag, den 2. Oktober bleibt die Ludothek geschlossen.

Normale Öffnungszeiten:

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 17.00–19.00 Uhr

1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr

Ludothek Wohlensee, Dorfstr.2, 3032 Hinterkappelen

Tel. 031 901 33 13, info@ludo-wohlensee.ch

www.ludo-wohlensee.ch



**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**



Pfarrer Anton Wyder

Kirchgemeinde dankt dem in den Ruhestand tretenden Pfarrer **Pfarrer Anton Wyder übergibt sein Amt in neue Hände**

Offiziell tritt Pfarrer Anton Wyder auf den 30. September 2010 von seinem Pfarramt in der Kirchgemeinde Wohlen zurück. Gewählt wurde er durch die Kirchgemeindeversammlung am 19. Oktober 1995 und in sein Amt eingesetzt am 28. April 1996. Am Bettag, 19. September 2010 – fünf Tage nach seinem 65. Geburtstag – hält Pfarrer Wyder seinen Abschiedsgottesdienst in der Kirche Wohlen, zu dem wir alle herzlich eingeladen sind. Sein Amt übernimmt am 18. Oktober 2010 Pfarrerin Rebekka Grogg. Die Kirchgemeindeversammlung wählte sie am 16. März 2010.

Diese sieben Daten sind Fixpunkte einer rund fünfzehnjährigen Tätigkeit, die nun ihrem Abschluss zusteuert. Lieber Toni, diese Jahre mit Dir, in denen Du vom Dorf Wohlen aus tätig gewesen bist – vorweg in Deinem Pfarrkreis vom Bennenboden bis hinauf in den Innerberg und dann auch für die ganze Kirchgemeinde – erfüllen uns mit grosser Dankbarkeit. Wir danken Dir für Deine Gottesdienste, in denen Du mit Ruhe und feiner Sorgfalt Bibeltexte erläutert, gedeutet und zu Deiner Zuhörerschaft getragen hast. In Deinen Predigten hast Du mit sensibel analysierenden und klärenden Gedankenschritten wesentliche Elemente einer christlichen Lebenshaltung entwickelt. Nebst dem Dreigestirn der Aufgaben eines Pfarrers – Verkündigung, Seelsorge und Unterricht – hast Du Dich nicht minder in den Dienst der Kirchgemeindefunktionen gestellt: Ich erinnere mich an Deine überlegten Voten im Kirchgemeinderat und in der Finanzkommission. Deine präzisen Schilderungen über Geschichte und Geographie von Brienz in den Seniorenferien von 2007 bleiben mir gut im Gedächtnis, wie auch Deine sorgfältigen Beiträge in den Vortragsreihen im Rahmen der Erwachsenenbildungsanlässe. Über Jahre hinweg hast Du in Deinem selber geschaffenen Lesekreis mit begeisterten Mitgliedern literarische Werke gelesen und Fragen der Literatur und des Lebens nachge-

spürt. Du hast Dich mir als einer eingepreßt, der mit seiner Person zurückhält und sich in den Dienst grösserer Aufgaben und Anliegen stellt. Dies tust Du auch mit der für Dich ebenso lebensnotwendigen Musik, der Du mit Freude Deine Dienste leihst und sie in die Mitte der Liturgien Deiner Gottesdienste und Deines Lebens stellst.

Es ist daher schön und nicht verwunderlich, dass in Deinem Abschiedsgottesdienst am 19. September 2010 nebst dem Orgelspiel die beiden Chöre – der Singkreis und der Concentus Vocalis – Teil der Liturgie sind. An den Gottesdienst anschliessend lädt die Kirchgemeinde zum Abschieds- und Dankesapéro im Kirchgemeindehaus ein und vereint darauf eingeladene Gäste zum gemeinsamen Mittagessen ins Kipferhaus.

Im Namen des Kirchgemeinderats, der Mitarbeitenden und der gesamten Kirchgemeinde danken wir Dir herzlich für Deine vielfältigen und von der Liebe zu Gottes Wort geprägten Dienste. Für die kommende Zeit wünschen wir Dir viel Schönes und gutes Gelingen. Wir wünschen uns sehr, Dir weiterhin zu begegnen – als Pfarrer im Ruhestand und als wertvollen und lieben Menschen unterwegs auf gutem Wege.

Jürg Germann,
Präsident des Kirchgemeinderates

Kirchliche Unterweisung (KUW)

KUW in der 3. Klasse – Elterninformation

Die Kirchliche Unterweisung findet in unserer Kirchgemeinde in der 3./4./5./7./8. und 9. Klasse statt (meistens, ausser im Konfirmandenjahr, blockweise, über ein oder zwei Quartale). Der Besuch dieses Unterrichts ist Voraussetzung für die Konfirmation.

Uns ist es ein Anliegen, die Eltern ausführlich über Themen und Organisation der Kirchlichen Unterweisung informieren zu können. Zu diesem Zweck wurden alle Eltern im Verlaufe der Monate Juni und Juli 2010 von einer der

Katechetinnen zu Hause besucht. Die betreffenden Eltern erhielten vorgängig ein Schreiben mit entsprechender Information.

Falls Sie kein solches Schreiben bekommen haben, sich aber für den Kirchlichen Unterricht für Ihr Kind interessieren, dann melden Sie sich doch bei einer der Katechetinnen:

Brigitte Welter (031 351 50 66) oder
Monika Jufer (031 721 28 58 oder 079 722 89 40).

Erlebnisbericht aus dem Lager der Kirchgemeinde Wohlen

Sommer-Jugendlager 2010 im Burgund

Es ist Samstag, der 31. Juli 2010 um 9.00 Uhr vor dem Kipferhaus: 15 junge Erwachsene warten noch etwas verschlafen auf die Abreise mit dem Kleinbus Richtung Burgund. Um 9.45 Uhr ist es dann soweit. Alles Gepäck ist auf zwei PWs und den Kleinbus aufgeteilt. Gute vier Stunden später erreichen wir das Gruppenhaus in La Cathenière im Burgund, das sofort nach den Erklärungen von Dani Maag in Beschlag genommen wird. Es gibt viele Möglichkeiten, sich im und ums Haus zu beschäftigen: Ping-Pong, Volleyball, Einkaufslisten erstellen, Kochen, Feuer machen, Lesen, Velo fahren, Filme ansehen, Reden ...

Am Sonntag machen wir mit den Velos einen Ausflug nach Tournus in die Badi, in welche die Jungs, mangels «Schnäbichlemmerbadehosen» nicht hineindürfen. Das aufkommende Gewitter lässt uns dann später schnell aufbrechen und heimradeln. Trotzdem lassen wir nachts dann einen Zuckerstock zu Ehren der Schweiz steigen. Die Nationalhymne lassen wir aber aus, dafür spielen wir den ganzen Abend das «Psychologenspiel».

Der Montag ist Regentag. So tummeln wir uns zu Hause. Einige Waghalsige gehen trotzdem Velofahren und verbringen einen gemütlichen Nachmittag in Tournus an der Saône.

Die ersehnte Sonne zeigt sich dann am Dienstag. Doch weil das Thermometer nicht so hoch steigen will, entschliessen wir uns für einen Einkaufsbummel in Châlon, einem wunderschönen Städtchen nördlich von Tournus. Der Ausverkauf dort lockt uns das erhaltene Sackgeld ziemlich schnell aus der Tasche, doch die «Eroberungen» lassen sich zeigen: Da und dort sieht man in der Folge einen neuen Pullover, ein neues T-Shirt oder einen neuen Hut. Es ist ein gemütlicher und zufriedener Nachmittag. Der Tag wird mit einer DVD oder einem Nachtspaziergang abgeschlossen.

Schon haben wir die Mitte der Woche erreicht. Heute ist ein Badetag am Badesee in Laives vorgesehen. Mit baden, klettern im Seilpark, Volleyball-, Fussballspielen, Pedalos fahren und «sünnele» wird dieser Tag zu einem der aktivsten der Woche. Wir können uns kaum lösen von diesem Ort. Erst als der Bademeister das Volleyballnetz entfernt, lassen wir uns erweichen nach Hause zu fahren. Zum Glück warten zu Hause feine Pizzas auf uns, so dass der Aufbruch nicht allzu tragisch wird.

Der Donnerstag ist der einzige Tag, an dem es viel früher Frühstück gibt. Statt wie üblich um 11.00 Uhr, essen 10 Leute bereits um 8.30 Uhr, weil wir um 9.00 Uhr Richtung Taizé losfahren. Unser Ziel ist die Communauté de Taizé. Wir sind angemeldet, und so erwartet uns ein Student aus Deutschland, der uns die Gemeinschaft der Brüder, die von Frère Roger gegründet wurde, erklärt. Er erzählt, was die bis zu 4'000 Jugendlichen, die wöchentlich wechseln, in Taizé erwartet. Wir sehen uns dann ein Video an und besuchen die Kirche. Am Mittag dürfen wir an einem Gottesdienst teilnehmen, der manchen von uns «einfährt», und essen anschliessend vom klassischen Taizé-Eintopf. Wieder daheim erholen wir uns vom Frühaufstehen. Die Daheimgebliebenen kehren dann irgendwann im Verlauf des Nachmittags von ihrer Velotour zurück.

Am Freitag feiern wir Oli Schüpbachs 19. Geburtstag mit Kuchen und Geschenken. Nach dem ausgiebigen Frühstück beschliessen wir nochmals eine Shopping-Tour nach Bourg zu machen. Auch dieser Nachmittag wird (abgesehen von der etwas langen Hin- und Rückfahrt) sehr gemütlich. Um 17 Uhr sind wir wieder im Haus, wo wir uns fein machen für das einzige Abendessen, das wir uns auswärts leisten. In Tournus, in einem feinen Restaurant, lassen wir



**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**

Beschwingt
am Badsee





Meulien Restaurant

uns kulinarisch so richtig verwöhnen. Das Essen wird hier zu einem Erlebnis, das uns lange in Erinnerung bleiben wird!

Leider ist schon Samstag, der 7. August 2010. Wo ist die Zeit geblieben? Nach dem Frühstück teilen wir uns auf und putzen das Haus so gut, dass der Hauswart um 12 Uhr zufrieden drein-

schaud und uns das entlastende «c'est bon» schenkt. So fahren wir bereits um 12.20 Uhr los und machen nochmals einen Badehalt am Badesee. Ein gemütlicher Nachmittag mit Sport und Entspannung bildet den Schlussrahmen einer genialen Woche, die viel zu schnell vorüber gegangen ist. Die Rückfahrt nehmen wir um 17.15 Uhr in Angriff und stehen um 21.30 Uhr wohlbehalten und glücklich wieder vor dem Kipferhaus.

Genial feines, selbstgekochtes Essen, gute Stimmung, fähiges Programm, meistens gutes Wetter, spannende Gespräche, gemütliche Abende mit Spielen, Filmen und Gesprächen, geheimnisvolle Spaziergänge, neue Einblicke und Erfahrungen, aufbauendes Jogging, romantische Sonnenuntergänge, lustige Velo- und Shoppingtouren, das sind so die Eindrücke dieser Woche.

Das Erlebte lässt auf eine ähnliche Wiederholung im 2011 hoffen!

Abschiedsfest für «alte» Schulkommissionsmitglieder



Wir haben uns über die zahlreiche Teilnahme an unserem Abschiedsfest sehr gefreut. Nochmals bedanken wir uns bei allen ganz herzlich für die geschätzte Mitarbeit in den verschiedenen Schulkommissionen. Wir hoffen sehr,

dass die frei gewordene Zeit nicht schon wieder mit vielen Aufgaben gefüllt ist. In guter Erinnerung!

Departement Bildung und Kultur
Departementsvorsteherin
Cristina Camponovo

«Ein Deutsches Requiem» von Brahms

Anlässlich seines 40-jährigen Bestehens gibt der Singkreis Wohlen ein ganz besonderes Konzert in der Französischen Kirche in Bern: Am Sonntag, den 14. November 2010 wird Johannes Brahms' Requiem in der grossen Orchesterfassung unter der Leitung von Dieter Wagner zu hören sein. Ein Datum, das sich Musikinteressierte unbedingt vormerken sollten!

Johannes Brahms: Fast unweigerlich assoziiert man diesen berühmten Namen mit dem Bild des alten, grauhaarigen Mannes mit waldendem, weissem Bart. Diese Vorstellung trifft für das Requiem jedoch überhaupt nicht zu. Schwer vorstellbar, dass Brahms bereits im Jugendalter damit begann, sein heute bekanntestes Chorwerk zu komponieren! Den Anstoss, eine Trauermusik zu vertonen, gaben zwei Todesfälle in seiner nächsten Umgebung: Nacheinander starben sowohl Brahms' vertrauter Freund, der Komponist Robert Schumann, als auch seine geliebte und verehrte Mutter. Bis das Werk vollendet wurde, vergingen allerdings noch mehrere Jahre, während derer Brahms das Werk immer wieder überarbeitete. Solange, bis es den eigenen, strengen Kriterien endlich standhalten konnte. Die Uraufführung des damals noch sechssätzigen Werks in Bremen am Karfreitag des Jahres 1868 wurde ein voller Erfolg. Noch im gleichen Jahr ergänzte der Komponist sein Requiem mit einem weiteren – dem fünften – Satz, welcher in Zürich uraufgeführt wurde.

Überhaupt verbindet den aus Hamburg stammenden Brahms einiges mit der Schweiz. Während längerer Aufenthalte in Winterthur, Zürich, Rüslikon und vor allem in Thun entstanden bedeutende Teile seines Gesamtwerks: Darunter ein Drittel des Requiems, Lieder, Sonaten, Teile der 1. Symphonie, ein Klaviertrio, Chorwerke und das Doppelkonzert für Violine, Violoncello und Orchester. In Bern verkehrte der Tondichter regelmässig im Haus seines Freundes Joseph Viktor Widmann, des Schriftstellers und Feuilletonredaktors beim «Bund» und ehemaligen Direktors der Berner Mädchenschule. Mindestens drei Werke von Brahms wurden in Widmanns Wohnung in Bern privat uraufgeführt!

Mit der Vertonung eines Requiems in deutscher Sprache beschritt der evangelische Komponist Neuland. Es war um die Mitte des 19. Jahrhunderts ein gewagtes Unterfangen, eine Totenmesse zu komponieren, die nicht auf dem vorgegebenen lateinischen Messtext, sondern auf frei zusammengestellten Versen



aus Luthers Bibelübersetzung beruht. Doch das eigentliche Ärgernis war, dass Jesus Christus in keiner der ausgesuchten Bibelstellen erwähnt wird: So musste während geraumer Zeit eine Sondergenehmigung eingeholt werden, wollte man dieses Werk in einer Kirche aufzuführen. Oft gelang dies nur unter der Auflage, ein zweites Sopransolo einzuschieben. Prädestiniert dafür war eine Arie aus Händels «Messias», welche dieses Manko wettzumachen vermochte.

Anders als bei katholischen Totenmessen, bei denen der beherrschende Gedanke die Bitte um ewige Ruhe des Verstorbenen ist, stehen in Brahms' Requiem die Hinterbliebenen im Vordergrund. Neben dem Gedanken an die eigene Sterblichkeit geht es hier vor allem darum, den Überlebenden Trost zu spenden. Diese werden gleich im ersten Satz angesprochen: «Selig sind, die da Leid tragen». Erst am Schluss geht Brahms auch auf die Toten ein: «Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben». Entstanden ist ein tief bewegendes, meisterlich komponiertes Werk. Clara Schumann, die Witwe Robert Schumanns, schrieb Brahms wenige Tage nach Erhalt der Partitur: «Ich bin ganz und gar erfüllt von Deinem Requiem, es ist ein gewaltiges Stück, ergreift den ganzen Menschen in einer Weise, wie wenig anderes. Der tiefe Ernst, vereint mit allem Zauber der Poesie, wirkt wunderbar, erschütternd und besänftigend.» Kann man es treffender ausdrücken?

Solisten: Beatrice Ruchti, Sopran; Marcus Niedermeyr, Bariton; Orchestre symphonique du Jura. Vorverkauf bei Musik Krompholz, Bern. Weitere Informationen: Siehe Veranstaltungskalender und unter www.singkreis-wohlen.ch

Text: Christiane Schittny,
Foto: Andreas Schittny



Rückblick auf die beliebten Musiklager

Musik, Gesang und fröhliches Lagerleben

Es ist immer wieder eindrücklich, wie sich eine anfänglich im besten Sinne buntgemischte Schar von begeisterten Kindern und Jugendlichen während unserer traditionellen Musiklager mit Konzentration und Hingabe ein ambitioniertes Konzertprogramm erarbeitet. Losgelöst vom normalen Alltag und in herrlicher Umgebung können sie sich voll auf ihre Arbeit am Instrument und mit der Stimme konzentrieren und wachsen so zu einem kompakten Klangkörper zusammen, obwohl – oder weil – das fröhliche Lagerleben immer auch genügend Freiräume für Geselligkeit, Sport und Spiel bietet.

Chor- und Orchesterlager auf dem Bühl, Walkringen, 4.–7. Juli

Bei prächtigem Wetter durften in diesem Jahr 42 musikbegeisterte Kinder (28 Instrumentalisten/innen und 14 Sänger/innen, 37 Mädchen

und 5 Buben) im Alter von 7 bis 14 Jahren in der ersten Ferienwoche ein unvergessliches Lager im wunderschön gelegenen Ferienheim Bühl erleben. Unter der musikalischen Leitung von Matthias Bieri (Chor) und Johannes Laich (Orchester) wurde mit viel Einsatz und Freude, aber auch grosser Ausdauer ausgiebig gesungen und musiziert. Die Kinder wurden in der Freizeit liebevoll betreut und umsorgt von unserer Klavierlehrerin Renata Rindlisbacher, die zudem auch den Chor am Klavier unterstützte, sowie von Anna Aellig und Nina Poffet. So konnten sich die Kinder mit Spielen und Basteln von den Anstrengungen der – besonders für die Jüngeren – zahlreichen und ermüdenden Probenstunden erholen.

Das gemütliche Bräteln am Waldrand mit der einmalig schönen Aussicht und der Unterhaltungsabend mit Postenlauf boten zusätzliche





Abwechslung im vielfältigen Lagerleben. Mit gemeinsamem Singen und einer Gutenachtgeschichte endeten die lebhaften Lagertage und es dauerte meistens eine ganze Weile, bis die Lebhaftigkeit so weit abnahm, dass sich Ruhe im Haus ausbreiten konnte.

Wie alle, die selber schon in Lagern gewesen sind, wissen, macht erst eine gute Lagerküche aus einem gelungenen ein wirklich unvergessliches Lager. In dieser Hinsicht wurden wir von Barbara Karlen und Gabriela Kiser regelrecht verwöhnt: die glücklichen Gesichter bei der Essensausgabe bleiben in bester Erinnerung.

Es verwundert nicht, dass sich die fröhliche Lagerstimmung auf das Abschlusskonzert vom Mittwochabend übertrug. Das grosse Orchester mit den zum Teil kleinen Geiger/innen und Cellist/innen spielte mit viel Einsatz und vollem Klang und der Chor sang sich mit lebhaften und mitreissenden Darbietungen in die Herzen der Zuhörer. Nach drei gemeinsamen Liedern mit Chor und Orchester setzte der Gesamtchor mit allen Teilnehmer/innen, Kindern und Betreuern, den begeisternden Schlusspunkt.

Bläserlager auf dem Tschorren, Hasliberg, 9.–14. August

Erfreulicherweise konnten wir das Truppenlager «Tschorren» bei Hasliberg – der geheime Favorit unserer Bläserbands – als Unterkunft

zurückgewinnen. Auch dieses Jahr haben sich wieder über 50 Instrumentalistinnen und Instrumentalisten für unsere Bläserwoche angemeldet. Neben der intensiven Probenarbeit in den beiden bewährten Formationen Starterband und Bläserband wurde mit Begeisterung und tollem Einsatz und unter der fachkundigen Leitung von Matthias Leuthold, Andreas Kunz und Christoph Wiesmann auch regelmässig in verschiedenen Registergruppen und in der grossen Tuttiformation musiziert. Unterstützt durch die inspirierte Mitarbeit weiterer Musiklehrer, Elisabeth Gräub (Querflöte), Stefan Däppen (Klarinette), Roger Fuchs (Trompete), Philippe Marti (Posaune), Marcel Roth (Perkussion) und Severin Zoll (Horn), entstand so im Verlaufe der Woche ein eindrückliches, stilistisch breit gefächertes Blasmusikprogramm.

Dass das Bläserlager neben den musikalischen Höhepunkten auch kulinarische Raffinessen zu bieten hat, dürfte sich mittlerweile herumgesprochen haben: Unser souveränes Küchenteam mit Beatrice Münger, Elisabeth Schädeli und Walter Schweizer sorgte auch dieses Jahr gebührend für das leibliche Wohl und die nötige Geborgenheit der jungen Musikerinnen und Musiker.

Ein unverzichtbarer Bestandteil des Bläserlagers ist jeweils auch der gemeinsame Ausflug mit Vertreterinnen und Vertretern der

Musikgesellschaften Hinterkappelen-Wohlen, Kirchlindach und Uettligen: Mit Postauto und Gondelbahn wurde die «Käserstatt» erklommen, von wo aus wir nach gemeinsamem gemütlichen Bräteln zu unserer Unterkunft zurückwanderten.

Am Lagerkonzert im Hasliberg Congress und beim «Heimspiel» im Reberhaus Uettligen liessen sich die zahlreichen aufmerksamen Zuhörer gerne einladen, die musikalischen Früchte

der guten Lagerarbeit zu ernten und sich vom hohen Stand unserer Blasmusikausbildung zu überzeugen.

Ein herzlicher Dank geht an alle, die diese Lager möglich gemacht haben, an die mittragenden Musikgesellschaften und die Eltern, die ihren Kindern ein Leben mit Musik gönnen und ermöglichen.

Johannes Laich, Lorenz Solcà

Semesterplanung:

Das laufende Semester geht am 29. Januar 2011 zu Ende. **Abmeldetermin** ist der 1. Dezember 2010

Mit der **Organisationswoche (31. Januar bis 5. Februar 2011)** beginnt das zweite Semester des Schuljahrs 2010/11 (Unterrichtsbeginn: 7. Februar 2011).

Neuanmeldungen nimmt das Sekretariat laufend entgegen. Tel.: 031 909 10 34

Der Musikschulleiter nimmt sich gerne Zeit für ein unverbindliches **Eintritts- und Beratungsgespräch**. Anmeldung über das Sekretariat.

Wir freuen uns über Ihr Interesse – selbstverständlich sind Sie zu allen unseren Musizierstunden und Schülerkonzerten herzlich eingeladen.

- | | |
|--------------------------|---|
| 23. September 20.00 Uhr | Musizierstunde der Klasse von Peter Röseler, Gitarre (Kulturestrich Wohlen) |
| 24. September 19.30 Uhr | Konzert mit dem Quarteto Descobertas aus unserer Partnerschule in Londrina, Brasilien (Reberhaus Uettligen) |
| 31. Oktober 17.00 Uhr | Konzert mit den Intercity Flute Players (Kirche Wohlen) |
| 12. – 14. November | Lager-Weekend des Musikschulorchesters Region Bern Nord in Gysenstein |
| 20. November ab 9.00 Uhr | Klarinettag mit S. Däppen und den Musikgesellschaften (Aula OS Uettligen) |
| 24. November 19.00 Uhr | Konzert des Musikschulorchesters Region Bern Nord
Leitung: S. Däppen (Domicil Hausmatte) |
| 30. November 18.30 Uhr | Musizierstunde der Klasse von Anna Dähler, Block- und Panflöte (Kipferhaus Hinterkappelen) |
| 11. – 13. März 2011 | Musical Mamma Mia der Gesangsklasse von N. Fröscher Ito (Kipferhaus Hinterkappelen) |

Weitere aktuelle Daten: www.musikschule-regionwohlen.ch

Wohlklingend und wohltuend

Die Fête de la Musique 2010 im Reberhaus Uettligen

Fête de la
MUSIQUE
21 JUIN

Auch dieses Jahr liessen sich die sechs sich bestens ergänzenden Veranstalter – der Gemischte Chor Wohlen, das Jodlerchörli Säriswil, der Männerchor Uettligen, die Musikgesellschaft Uettligen, die Musikschule Region Wohlen und die Trachtengruppe Wohlen – die Sing- und Musizierlaune weder von ungunstigen Wetterprognosen noch von ausbleibenden Schweizer WM-Toren verderben und mobilisierten erneut ein grosses, breit gemischtes Publikum.

Es ist keine Selbstverständlichkeit und immer wieder eine grosse Freude, dass sich in unserer Gemeinde die Mitglieder der verschiedenen Vereine auf eine so unkomplizierte und natürliche Weise musikalisch, aber auch im kulinarischen und organisatorischen Bereich ergänzen. So ist und bleibt die Fête de la Musique in Uettligen nicht ein Zusatztermin im an sich arg «beladenen» Juni, sondern ein wohltuendes musikalisches Time-Out im besten Sinne, das alle Anwesenden die Hektik des Alltages einen Abend lang vergessen lässt.

Nach dem köstlich-berührenden Auftritt des Bambusflötenensembles der Musikschule (Leitung: Lotti Lutz), das den musikalischen Reigen eröffnete, begeisterten der von Anna-Lisa Kirchhofer lebendig und agil geleitete Männerchor Uettligen, die munter aufspielende Starterband der Musikschule (Leitung: Matthias Leuthold) und die brillanten Chordarbietungen des Gemischten Chores Wohlen (Leitung: Erich Meyer). Anschliessend verwöhnte die aufmarschierende Musikgesellschaft Uettligen (Leitung: Guido Kunz) das Publikum mit erstklassiger Blasmusik und ergänzte sich aufs Beste mit der von Daniel Schädeli zu lebhaftem Musizieren animierten Bläserband der Musikschule und den zeitlosen Perlen des Jodlerchörli Säriswil, des Chores der Trachtengruppe Wohlen und des grossen Gesamtchores.

Auch der längste Tag geht einmal zu Ende; es war ein ergreifender Moment, als mit einsetzender Dämmerung das Publikum von Anna-Lisa Kirchhofer beim letzten Lied des Gesamtchores spontan mit eingebunden wurde und alle gemeinsam «Lueget vo Bärge und Tal» anstimmten. So wurde ein Fest trotz kühler Temperaturen auf herzerwärmendste Weise abgerundet: «Stärnli, lieb's Stärnli, guet Nacht!»

Lorenz Solcà, Musikschulleiter





Die Musikgesellschaft Uettligen als Tanzmusik

Dîner Dansant als Höhepunkt

Im Mai dieses Jahres durften wir von der Musikgesellschaft Uettligen etwas ganz Besonderes erleben: Zusammen mit dem Wirt des Restaurants Rössli Säriswil und seinem Team haben wir in der Mehrzweckhalle Ortschwaben, welche in ein schönes «Tanzlokal» verwandelt wurde, mit Erfolg ein Dîner Dansant durchgeführt.



Die Idee, einmal ein Dîner Dansant durchzuführen, entstand vor zwei Jahren, als wir beschlossen, anstelle der Teilnahme am Kantonalen Musikfest das eingesparte Geld in ein spezielles Projekt zu investieren. Ein Team bereitete das Ganze administrativ und organisatorisch vor. Musikalisch galt es für die Gesamtformation insgesamt 25, für die speziell zu diesem Anlass formierte 15-köpfige Big Band dazu weitere 8 Stücke zu erlernen. Nach gezielter und intensiver Probenarbeit, vereinzelt mit Unterhaltungsprofis, wurde die Idee am 1. Mai dieses Jahres Wirklichkeit!

Nach dem Eintreffen der zahlreichen Gäste, darunter viele uns unbekannte Tänzerinnen und Tänzer, einem gepflegten Apéro und dem üblichen Small-Talk spielte die Musikgesellschaft Uettligen in drei Blöcken und die Big Band in einem Block zum Tanz auf. Auf der grossen Tanzfläche tanzten Jung bis Alt ausgelassen zu den

gespielten Rhythmen. Zwischen den einzelnen Blöcken servierte das Rössli-Team das feine 3-Gang-Menu. Während die Gäste dieses geselligen sorgte der extra engagierte DJ Mister Evergreens gekonnt für musikalische Unterhaltung und selbst dazu wurde noch getanzt.

Zahlreiche Gratulationen und Komplimente, namentlich auch von den Tänzerinnen und Tänzern zeigten, dass uns mit diesem Anlass ein Höhepunkt in der Geschichte der MG Uettligen gelungen war. Ein in jeder Hinsicht gelungener Abend, der uns während der Vorbereitungszeit und der Durchführung viel Spass und Freude bereitet hat, ging damit zu Ende und zufriedene Gäste verliessen weit nach Mitternacht das «Tanzlokal». Ein solch schöner Erfolg beflügelt und es ist nicht ausgeschlossen, dass die Idee Dîner Dansant ein weiteres Mal Wirklichkeit wird...

Die Vereinsleitung

Alterspolitik und Altersleitbild Gemeinde Wohlen

Am Donnerstag, 12. August 2010 fand im Kipferhaus der öffentliche Informationsanlass zur Alterspolitik und zum Altersleitbild der Gemeinde Wohlen statt.

Gut 60 Bürgerinnen und Bürger liessen sich von Martin Meier, Innerberg, Beat Schneeberger, Uettligen und Martin Gerber, Hinterkappelen kompetent über die Alterspolitik und das Altersleitbild informieren.

Nach der Fertigstellung des Altersleitbildes geht es nun darum, die ersten Schritte zur Umsetzung in die Wege zu leiten. Grösste Priorität haben die Gründung des Seniorenvereins mit dem Seniorenrat, der Abschluss der Leis-

tungsvereinbarung mit der Gemeinde und die Ausgestaltung der Seniorenfachstelle.

Um die zügige Umsetzung des Altersleitbildes zu gewährleisten, laden wir Sie ganz herzlich ein zur

**Gründungsversammlung des Seniorenvereins Wohlen
am 26. Oktober 2010**

um 19.30 Uhr im Reberhaus Uettligen.

Ich freue mich auf diesen Meilenstein zur Umsetzung des Altersleitbildes und auf Ihre Teilnahme an der Gründungsversammlung.

Bänz Müller, Departementsvorsteher Soziales

groovin'BRASS – die etwas andere Brassband

g r o o v i n ' b r a s s

Ein Hauch von Prix Walo in Uettligen

Die bekannte Projektbrassband aus der Region Bern präsentiert ihr neues Konzertprogramm im November im Reberhaus. Als «Special Guest» wird ein Finalist der letztjährigen Prix Walo-Verleihung die Brass-Klänge mit Gesang verzaubern. Zusammen mit den rund 25 Amateur- und Profimusikern von groovin'BRASS wird eine mitreissende Mischung aus Funk, Rock und Swing präsentiert. Diesen Herbst zu sehen und zu hören am Freitag 24. November in Kirchberg BE und am Samstag 25. November 2010 im Reberhaus Uettligen.

groovin'BRASS geht in die nächste Runde! Die groovin'BRASS ist keine normale Brassband, dies wird spätestens nach den ersten Tönen klar. Doch dies soll auch so sein! groovin'BRASS hat sich zum Ziel gesetzt, mit einer Brassband-ähnlichen Besetzung reine Unterhaltungsliteratur im Styl von Funk, Rock und Swing zu präsentieren. Zudem werden jedes Jahr andere «Spezial guests» für die gemeinsamen Auftritte engagiert. Diese Mischung garantiert ein Konzert voller Power und Emotionen, ein Konzert das sicher nicht langweilig wird!

Dieses Jahr konnte groovin'BRASS den Sänger Daniel Mincone verpflichten, welcher im Jahr 2009 Finalist der Prix Walo-Verleihung war. Seit einigen Jahren überzeugt der junge Musiker sowohl mit selbst arrangierten Coversongs als auch mit Eigenkompositionen bei Konzertreihen und Festivals in Deutschland und Italien. Mit seiner unverkennbaren Stimme und seiner mitreissenden Performances singt sich Daniel in die Herzen des Publikums. Mal rockig, popig oder funky verzaubert der charismatische Sänger mit emotionsgeladener Musik. Im Jahr 2008 und 2009 nahm Daniel an verschiedenen renommierten Musik-Wettbewerben teil und wurde Sieger bei Star Fabrik von Radio 7 (D), war Finalist beim Festival di Castrocaro (I) und Prix Walo (CH).

Konzerte von groovin'BRASS sind nur möglich, wenn sich die Musiker der Projektband voller Motivation vorbereiten. Die Mitglieder der Band kommen grösstenteils aus den Regionen Bern, Biel und Solothurn. Einzelne Musiker reisen für die Proben und Konzerte auch aus anderen Kantonen an. Alle Mitglieder spielen während dem Jahr in verschiedenen Bands oder Musikgesellschaften, daneben sind sie bereit und sehr motiviert, um für das jährliche Projekt grossen Einsatz zu leisten. Das Konzertprogramm wird jeweils ab Juni an nur zwei Probetagen und einem Probewochenende eingeübt. Auch wenn man die Besetzung der Band genauer betrachtet, fällt auf, dass diese nicht viel mit einer typischen Brassband zu tun hat. Die Band verwendet anstatt Cornetts Trompeten, setzt eine E-Gitarre und ein grosses Perkussionsregister ein. All diese Tatsachen verhelfen der Band zu einem einzigartigen Sound.

Haben wir Ihr Interesse geweckt oder möchten Sie uns sogar für einen wichtigen Anlass engagieren? Dann melden Sie sich doch mit Ihrer Idee bei groovin'BRASS.

Mehr Infos zur Band und den Konzerten sowie Soundmuster unter: www.groovinbrass.ch

Roland Zürcher

Vortrag: Erkenntnisse zur Resilienz aus Forschung und Praxis

Was Kinder stark macht!

Immer wieder schaffen es Kinder, Probleme zu meistern und gesund zu bleiben, obwohl ihre Lebensbedingungen nicht gerade einfach sind. Was haben diese Kinder, was andere in vergleichbarer Situation nicht haben? «Resilienz» heißt der Fachbegriff dafür, zu übersetzen etwa mit «innere Stärke» oder «innere Widerstandskraft».

Der Informationsabend verfolgt das Ziel, Eltern aufzuzeigen, was sie dafür tun können, damit ihre Kinder «stark» werden und die entscheidenden Ressourcen erwerben, die es ihnen ermöglichen, ihre Lebensbelastungen erfolgreich zu bewältigen.

Referent: Andreas Kohli, Psychologe/Supervisor, Fachmitarbeiter Prävention der Berner Gesundheit

Datum: Mittwoch, 22. September 2010, 20.00 bis 21.30 Uhr

Ort: Villa Salamander Kindertagesstätte, Hofenstrasse 54, in Hinterkappelen

Die Stiftung Berner Gesundheit engagiert sich für eine wirkungsvolle und professionelle Gesundheitsförderung im Kanton Bern und erbringt ihre Dienstleistungen im Auftrag der kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion.





W o h l e n



reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern

Geschichten, die das Leben schrieb

Als Abschluss der Veranstaltungsreihe «Die Kunst des Erzählens» erzählen Frauen und Männer aus unserer Gemeinde Geschichten, die sie selber erlebt, gehört, geschrieben, vertont haben. Der vielfältige Geschichtenreigen findet im Reberhaus in Uettligen statt. Pro Geschichtenblock können die Zuhörenden auswählen, welche der Geschichten, die in drei Räumen parallel zueinander erzählt werden, sie hören wollen. Zwischen den Erzählblöcken

gibt es Speis und Trank (bei schönem Wetter draussen, bei schlechtem Wetter im Foyer).

Samstag, 11. September 2010 ab 16 Uhr im Reberhaus Uettligen

Eine gemeinsame Veranstaltung der Kulturkommission der Gemeinde Wohlen und der Kirchgemeinde Wohlen.

	Vereinslokal (EG)	Bürgerstube (EG)	Saal (1. Stock)
16–17 Uhr	Ernst Baumgartner Wohlensee-Geschichten Waldemar Bieri Uettligen – ein Dorf und seine Menschen im Wandel	Loni Lehmann Mönscheläbe: Chindheit Lily Schmid Der Tod der Mutter Annemarie Schädeli Aernscht u Kari – chlyni Gschichte us em Altag	Lukas Stucki Gedichte Beat Schneeberger Eine schauerliche Moritat & zwei Lieder Bänz Friedli Der Postraub zu Uettligen und andere strube Geschichten
18–19 Uhr	Annemarie Schädeli Von Frau zu Frau – Generationenfolge auf einem Bauernhof Loni Lehmann Mönscheläbe: Bewährig Lily Schmid Drei Tierarzt-Generationen: Schmid in Säriswil	Elisabeth Remund Gäste aus aller Welt – Bed & Breakfast in Wohlen Gisela Schwerdtel Die Heimkehr des Vaters Lukas Stucki Liebesgeschichten	Irène & Christoph Birnstiel Gemeinsam unterwegs, mit Menschen und für Menschen Bänz Friedli Der Postraub zu Uettligen und andere strube Geschichten
20–21 Uhr	Lukas Stucki Wer schreibt unsere Geschichten? Waldemar Bieri Im Gespräch über Geschichten	Irène & Christoph Birnstiel Gemeinsam unterwegs, mit Menschen und für Menschen Loni Lehmann Mönscheläbe: Alter	Elisabeth Remund Gäste aus aller Welt – Bed & Breakfast in Wohlen Beat Schneeberger Eine schauerliche Moritat & zwei Lieder

Ausbildungszentrum Theradog A.Z.T. für Hund und Mensch in Wohlen Info-Tag am 26. September 2010

Sehen, verstehen und erleben Sie unser interessantes Angebot rundum ihren vierbeinigen Freund von 10.00–16.00 Uhr. Als Ausbildungszentrum in Wohlen bieten wir Ihnen ein fachlich kompetentes und individuelles Angebot an, ob im Pflege-, Prägungs-, Erziehungs-, Sporthunde- oder Problemhundebereich. Über den Tag verteilt finden diverse Vorführungen statt. Lassen Sie sich von unseren Fachspezialisten informieren. Erleben Sie Hund und Mensch hautnah bei der Arbeit.

Sachkundenachweis mit Sibyl Eichenberger, Nasen- und Hirnarbeit mit Marco Zryd, Jugend und Hund mit Aline Zbinden, Ernährungsberatung mit Andrea Stettler, Halterausweis für Hundehalter/innen mit Milena Schlachter, Therapiehund mit Martina Flury, dogsLEARNdogs mit Milena Schlachter.

Weitere Informationen zum Ausbildungszentrum unter www.theradog.ch oder Tel. 077 404 67 56.

Milena Schlachter

Post per Elektro-Scooter

Der Pöstler von Hinterkappelen bringt die Post per Elektro-Scooter. Ein Gespräch mit Postboote Martin Hinni.



MobiLEM: Herr Hinni, erzählen Sie uns etwas über Ihre Briefträger-Route.

M. Hinni: Morgens um 6.00 Uhr sortiere ich in der ehemaligen Post Wohlen alle Briefe und zum Teil Pakete mit der Postleitzahl 3032 in die Reihenfolge meiner Zustell-Tour. Dann lade ich diese auf den vorderen und hinteren Gepäckträger des Elektro-Scooters und noch in den Anhänger. Zwischen 9.00 und 10.00 Uhr fahre ich leise und umweltfreundlich an den ca. 500 Briefkästen im Kappelenring und Umgebung vorbei. Dabei muss ich zweimal in der Post Hinterkappelen oder Aumatt nochmals eine «Ladung» holen.

MobiLEM: Geht die ganze Tour ohne zwischendurch Strom zu tanken?

M. Hinni: Meine ca. 3-stündige Tour beträgt 9 bis 15 km pro Tag. Zweimal pro Woche lade ich an einer gewöhnlichen 230V Steckdose in Wohlen die 36V Lithium-Ionen-Batterien während der Nacht auf, d.h. ich kann je nach Einsatzgebiet 3 bis 5 Tage problemlos fahren.

MobiLEM: Was sind Ihre persönlichen Eindrücke betreffend Fahrverhalten, Vor- und Nachteile gegenüber einem Benzinroller usw.?

M. Hinni: Mit dem E-Scooter fahre ich seit Frühling 2009. Zum Anfahren am Berg ist er etwas langsamer und der Bremsweg ein wenig länger. Dabei darf man aber nicht

vergessen, dass mit dem E-Scooter bis zu 43 kg Post transportiert und noch bis zu 45 kg zusätzlich im Anhänger mitgeführt werden können. – Wesentliche Vorteile sind, dass ein E-Scooter keine Emissionen verursacht, nicht «stinkt» und keinen Lärm verursacht. Dadurch wird man jedoch nicht immer rechtzeitig wahrgenommen.

MobiLEM: Können Sie uns noch ein paar technische Angaben machen?

M. Hinni: Der gelbe Cargo-Elektro-Scooter der Marke Oxygen wird in Padua/Italien hergestellt. Beim Bremsen erfolgt Energierückgewinnung. Die Höchstgeschwindigkeit ohne Last beträgt 45 kmh. Selbstverständlich ist Helmtraggpflicht. Andernorts in der Schweiz setzt die Post ebenfalls E-Scooter ein; weitere werden bestimmt auch in Wohlen folgen.

MobiLEM: Zum Schluss noch Ihre persönliche Meinung?

M. Hinni: Als Arbeits- und Transportmittel finde ich den E-Scooter vor allem in Siedlungsgebieten sehr gut. Auch privat könnte ich mir für den Arbeitsweg oder Fahrten im Kurzstreckenbereich einen umweltfreundlichen E-Scooter gut vorstellen.

MobiLEM: Herr Hinni, danke und weiterhin gute Fahrt. Weitere Informationen unter: www.mobilem.ch

René Borel, Arbeitsgruppe MobiLEM

«Hormone sind des Teufels! – oder eben doch ein Segen?»



Aufgrund der Aktualität und ständigen Medienpräsenz möchte ich mich mit Ihnen über die weiblichen Hormone austauschen und den Vortrag über Unterbauchschmerzen auf Februar 2011 verschieben. Ich möchte Sie in die Welt der weiblichen Hormone einführen und Ihnen helfen, sich ein eigenes Bild über Vor- und Nachteile der Hormone zu bilden. Jede Frau hat nämlich eine eigene Geschichte und andere Prioritäten. Dementsprechend muss man individuell über dieses Thema beraten.

Ich werde Ihnen Informationen geben über:

- Die Physiologie der weiblichen Hormone
- Wie verändern sich die Hormone während den verschiedenen Lebensabschnitten einer Frau?
- Hormone und Thromboserisiko!

- Machen Hormone dick?
- Verursachen Hormone Krebs?
- Hormone als Medikament

Dienstag, 14.09.2010 um 20:00 Uhr im Kipferhaus in Hinterkappelen

Referentin: Frau Dr. med. Nadin Ochsenbein-Ilmhof, Frauenmedizin, Bergfeldstrasse 8, 3032 Hinterkappelen, Tel. 031 904 00 10; www.praxisfrauenmedizin.ch

Anschliessend wird ein «Hormoncocktail» offeriert.

Nächster Vortrag: 15.02.2011 zum Thema «Wieviel Schmerz ist normal?» (Unterbauchschmerzen)

Wohlener Umwelttag, 6. November 2010

Sonderabfallsammlung

Unter Sonderabfällen verstehen wir Problemfälle aus den Haushaltungen. Haushalts-Sonderabfälle bedeuten eine Gefahr für Boden, Luft und Wasser. Deren umweltgerechte Entsorgung dient der Erhaltung unserer Lebensqualität und ist deshalb für alle ein Muss.

Problemfälle gehören auf keinen Fall in den Kehrichtsack oder in die Kanalisation. Damit alle Gifte, welche sich im Verlaufe der Zeit in Haushalt, Keller, Estrich, Garage usw. angesammelt haben, fachgerecht entsorgt werden, führen die Gemeindebetriebe in Zusammenarbeit mit der VEOLIA, Sonderabfallverwertungs-AG eine «Giftsammlung» durch.

Was wird gesammelt?

- Altöle (nach Motoren- und Speiseöl getrennt)
- Batterien/Bleiakkumulatoren
- Chemikalien
- Emulsionen
- Entkalker
- Farben
- Harze
- Javellewasser
- Klebstoffe
- Lacke
- Laugen
- Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen
- Lösungsmittel
- Malereiabfälle
- Medikamente
- Pflanzenschutzmittel
- Putzpetrol
- Quecksilberhaltige Geräte/Abwässer
- Reinigungsreste
- Säuren
- Schädlingsbekämpfungsmittel
- Spraydosen etc.

Was wird nicht gesammelt?

- Altmetalle
- Elektrogeräte
- Häusliche Abfälle
- Grünabfälle/kompostierbare Abfälle
- Infektiöse Abfälle
- Munition
- Sonderabfälle aus Gewerbe und Industrie
- Brennbares Sperrgut
- Sprengstoff etc.

Wann wird gesammelt?

Samstag, 6. November 2010, 09.00–13.00 Uhr

Wie bringen?

Persönlich, möglichst im Originalgebinde

Wo wird gesammelt?

Parkplatz beim Kipferhaus in Hinterkappelen

Wer darf bringen?

Nur Private (ohne Gewerbe)

Das Abgeben von Sonderabfällen ist gratis. Finanziert wird die Aktion über die jährlichen Kehrichtgrundgebühren. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe, damit gefährliche Abfälle richtig entsorgt werden können.

Gemeindebetriebe Wohlen

Bring- und Holtag

Samstag, 6. November 2010, 09.00 – 13.00 Uhr, Kipferhaus, Hinterkappelen

Anlässlich des Wohlener Umwelttages organisiert die Energiekommission zusammen mit dem Frauenverein einen Bring- und Holtag.

Sie bringen Gegenstände zum Tausch, oder Sie holen, soviel Sie tragen können.

Die Gegenstände müssen sauber, brauchbar und funktionsfähig sein!

Was ist willkommen?

- Geschirr/Pfannen
- Kassetten/CDs/DVDs
- Spielwaren/Videospiele
- Comicsheftli
- Kindersportgeräte
- Saubere, aktuelle Kleider
gut erhaltene Schuhe
- Gartengeräte
- Werkzeuge

Was ist unerwünscht?

- Kühlschränke
- Computer
- Radio- und TV-Geräte
- Bücher
- Pflanzen

Händler/innen und **Profiteure/innen** sind unerwünscht.

Zur selben Zeit sind auch die **Brocken-** und **Kaffeestube geöffnet**.

Gemeindebetriebe, Energiekommission, Frauenverein und Donnerstags-Café

Häckseldienst

Die Gemeindebetriebe führen diesen Herbst wieder einen Häckseldienst durch.

Baum- und Strauchschnitt aus Gärten und Grünanlagen werden an Ort zerkleinert und an einen Haufen geschüttet. Dieses Häckselgut eignet sich ideal zur Kompostbeimischung und als Mulchmaterial für Beete und Rabatten.

Das Schnittgut ist in geordneten Haufen so bereitzustellen, dass die Zufahrt (ca. 2,0 m Breite) mit dem Häcksler möglich ist. Heckenschnitte und Dornen sind in separaten Haufen bereitzustellen. Der Häcksler kann Äste bis maximal zu einem Durchmesser von 12 cm zerkleinern. Wurzelstöcke mit Erdmaterial und Steinen können nicht verarbeitet werden.

Gemäss Abfallreglement verrechnen wir Ihnen für diese Dienstleistung pro Haufen und max. ½ Stunde mit Bedienung Fr. 75.– (inkl. 7,6 % MWSt).

Private, Gärtner und Anlagewarte können sich mittels Anmeldetalon, bis spätestens Dienstag, 12. Oktober 2010, bei den Gemeindebetrieben, 3033 Wohlen anmelden.

Ab Montag, 18. Oktober 2010 wird diese Aktion durchgeführt.

Der Häcksler kann auch ausserhalb dieser Service-Einsätze, auf Verlangen gegen entsprechende Gebühr ausgeliehen werden.

Gemeindebetriebe Wohlen



(auf Postkarte kleben oder in Kuvert stecken)

Anmeldetalon für Häckseldienst Herbst 2010

Senden an: **Gemeindebetriebe Wohlen, «Häckseldienst»**
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

Letzter Eingabetermin: Dienstag, 12. Oktober 2010

Name: _____

Vorname: _____

Strasse und Nr.: _____

PLZ und Ort: _____

Standort Häckselmaterial: _____

Rechnungsadresse (wenn anders lautend): _____



Mit der richtigen Wahl der Wärmedämmung Kosten sparen!

Günstiger als heute kann in Zukunft nicht mehr gebaut werden!

1. Die Finanzierungsmöglichkeiten sind zurzeit günstig, denn die Zinsen für Baukredite und Hypotheken sind auf den historischen Tiefstand gesunken.
2. Wer an seinem Haus energetische Sanierungsmaßnahmen vornimmt, kann vom Förderprogramm des Bundes und allenfalls des Kantons profitieren.
3. Trotz Wirtschaftskrise sind die Rohstoffpreise wesentlich tiefer als in den Boomjahren. Sobald sich die Weltwirtschaft wieder erholt, werden die Rohstoffpreise ansteigen und somit auch das Bauen verteuern.

In der Schweiz ist der Hochbau (Erstellen, Betrieb, Unterhalt und Sanierung) für mehr als die Hälfte des CO₂-Ausstosses verantwortlich. Diese Tatsache hat Bund, Kanton und auch die Baubranche zum Handeln veranlasst, indem sie diverse Programme, Informationen und Berichte immer wieder lancieren. Die Hausbesitzenden sollen damit motiviert werden, ihre Gebäude zu sanieren, sei es die Haustechnik, die Wärmedämmung oder gar durch Einsatz von alternativer Energie.

Im Zusammenhang mit der Wärmedämmung wird immer wieder auf den U-Wert hingewiesen. Der U-Wert (Wärmedurchgangskoeffizient, auch Wärmedämmwert, früher k-Wert) ist ein Mass für den Wärmestromdurchgang durch eine ein- oder mehrlagige Materialschicht, wenn auf beiden Seiten verschiedene Temperaturen anliegen. Er gibt die Leistung (also die Energiemenge pro Zeiteinheit) an, die durch eine Fläche von 1 m² fliesst, wenn sich die beidseitig anliegenden Lufttemperaturen stationär um 1 K (0 Kelvin = -273.15° Celsius) unterscheiden. Seine Masseinheit ist daher Watt pro Quadratmeter und Kelvin (W/m²K). Es gilt also je kleiner der Wärmedurchgangskoeffizient, desto besser die Wärmeeigenschaft. Demnach ist ein U-Wert von 0.20 W/m²K heute Standard. Bei Wand-, Decken- oder Dachaufbau geht man daher von einer Isolationsdicke zwischen 18 bis 22 cm aus.

Die Isolation wird wiederum mit dem Lambda-Wert (Watt pro Meter und pro Kelvin = W/(mK)) gemessen. Im Lambda-Wert ist die Dicke des Dämmstoffs jedoch noch nicht enthalten. Erst wenn ein Baustoff mit einem bestimmten Lambda-Wert ausgewählt und die Dicke angegeben wird, kann gesagt werden wie gut die

Wärmedämmung sein wird. Auch hier gilt, je kleiner der Wert, desto besser die Wärmedämmung. Zum Beispiel hat Glaswolle 0.036 W/m²K bis 0.032 W/m²K, Steinwolle 0.036 W/m²K bis 0.034 W/m²K und Isofloc 0.036 W/m²K bis 0.034 W/m²K.

Isofloc hat demnach den schlechtesten Wert. Trotzdem kann allein wegen des Einbaus, der Speicherfähigkeit, des Schalls und der Ökologie die Bewertung wieder wett gemacht werden.

Bei Sanierungen ist der Einbau von grosser Bedeutung. Isofloc ist lose und kann bei krummen, schiefen oder verdrehten Bauteilen besser eingebracht werden als eine feste Dämmung. Die Zellulosefasern werden durch Einblasen in alle Hohlräume sauber und lückenlos verteilt.

Durch das verdichtete Einbringen gibt es mehr Material, das eine grössere Speichermasse erzielt und somit im Winter die Wärme länger im Gebäude hält und im Sommer die Hitze draussen lässt. Zudem wird mit der hohen Rohdichte der Schall gebremst. Es kann dadurch auf mehrschichtige Aufbauten verzichtet werden.

Wer das Ziel «Reduktion des CO₂-Ausstosses» verfolgt, sollte unter anderem auch die Ökologie berücksichtigen. Eine gute Massnahme ist nämlich fraglich, wenn mehr graue Energie (CO₂) für Sanierung bzw. Verbesserung aufgewendet (Materialien, Arbeitstechniken usw.), als eingespart wird.

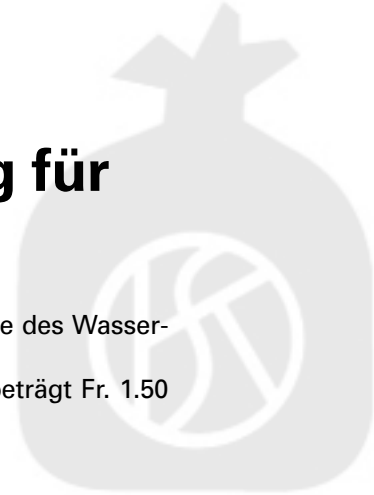
Isofloc überwiegt auch da mit klaren Vorteilen wie:

- Isolations Hohlräume vollständig ausgefüllt
- Hohe Rohdichte
- Grosse Speicherfähigkeit
- Gute Schalldämmung
- Guter sommerlicher Wärmeschutz
- Ökologisch sehr gut, 83 % aus Altpapier und Druckereiabfällen
- Professioneller Einbau mit ausgebildeter Fachkraft

Bei Fenstersanierungen können zudem Beiträge unter folgenden Voraussetzungen beantragt werden:

- Das Gebäude wurde vor dem Jahr 2000 erstellt
- Minimum an Förderbeitrag Fr. 1'000.–
- 3-fach-Glas mit U-Wert 0.7
- Nur beheizte Räume, 16 °C
- Gesuch muss vor Baubeginn eingereicht werden.

Niklaus Messerli, Messerli Holzbau AG, Illiswil



Information zur Gebührenrechnung für Wasser, Abwasser und Kehricht

Wie jedes Jahr werden am 30. November die Jahresrechnungen für Wasser, Abwasser und Kehricht versandt.

Mit den Ablesungen der Wasserzähler wird Herr Hans Rudolf Streit, Wohlen, beauftragt. Ab 30. August 2010 beginnt er mit den Ablesungen (Dauer ca. 7–8 Wochen). Wir ersuchen die Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer höflich, Herrn Streit den Zutritt zu den Wasserzählern zu gestatten.

Da im vergangenen Jahr viele Fragen bei den Gemeindebetrieben eingingen, möchten wir die Gelegenheit nutzen und einige Informationen liefern:

Grundsätzliches:

- Die Rechnungen werden nach den Reglementsgrundlagen immer dem Grundeigentümer oder seiner Liegenschaftsverwaltung zugestellt. Die Grundeigentümer rechnen mit Ihren Mieter/-innen selber ab.
- Es werden immer Akontorechnungen (31. Mai) und Jahresrechnungen (30. November) fakturiert.
- Leider kommt es häufig vor, dass allfällige Mutationen wie Adressänderungen, Besitzerwechsel, Änderungen des Zivilstandes usw. nicht den Gemeindebetrieben gemeldet werden. Dies führt zu hohem administrativen Aufwand und Unannehmlichkeiten für alle Betroffenen. Bitte melden Sie deshalb alle Änderungen an die **Gemeindebetriebe Wohlen, Diana Schneider, Tel. 031 828 81 64.**

Wasser:

- Die Orte Uettligen, Oberdettigen, Weissenstein und Herrenschwanden beziehen das Trinkwasser von der Wasserversorgung Meikirch-Uettligen und Umgebung. Diese Wasserbezüge werden von der Gemeinde Meikirch in Rechnung gestellt.
- Die Grundgebühr der Wasserversorgung Wohlen wird nach der installierten Wasserzählergrösse berechnet und beträgt:

Zählergrösse 20 mm	Fr. 75.00
Zählergrösse 25 mm	Fr. 117.00
Zählergrösse 32 mm	Fr. 192.00
Zählergrösse 40 mm	Fr. 300.00
Zählergrösse 50 mm	Fr. 469.00

In der Grundgebühr ist die Miete des Wasserzählers inbegriffen

- Die Gebühr für Trinkwasser beträgt Fr. 1.50 pro m³ verbrauchtes Wasser.

Abwasser:

- Abwasserrechnungen erhalten alljährlich alle an die öffentliche Kanalisation angeschlossenen Liegenschaften von der Gemeinde Wohlen.
- Die Grundgebühr für das Abwasser wird nach der installierten Wasserzählergrösse berechnet und beträgt:

Zählergrösse 20 mm	Fr. 75.00
Zählergrösse 25 mm	Fr. 117.00
Zählergrösse 32 mm	Fr. 192.00
Zählergrösse 40 mm	Fr. 300.00
Zählergrösse 50 mm	Fr. 469.00
- Die Schmutzwassergebühr beträgt Fr. 1.85 pro m³ Trinkwasserverbrauch. Liegenschaften mit eigenen Wasserquellen oder bei Landwirtschaftsbetrieben bei denen weniger als 50 % des bezogenen Wassers als Abwasser anfällt wird eine Pauschale von 100 m³ pro Wohnung belastet.
- Die Gebühr für die Einleitung von Regenwasser in die Kanalisation beträgt:

bis 100 m ² Fläche (Grundrissfläche Erdgeschoss)	Fr. 30.00
bis 200 m ² Fläche (Grundrissfläche Erdgeschoss)	Fr. 60.00
pro weitere 100 m ²	Fr. 30.00
- Die Gebühr für die Einleitung von Reinabwasser (Quellen und Brunnen) in die Kanalisation beträgt pro m³ Fr. 0.10.

Kehricht:

- Die jährliche Grundgebühr beträgt pro Wohnung Fr. 90.00. Mit dieser Gebühr werden die öffentlichen Sammelstellen für Papier, Glas, Altöl, Metall finanziert.

Die Mehrwertsteuer ist in den Ansätzen der Gebühren nicht inbegriffen.

MWSt Wasser = 2.4 % / MWSt Abwasser = 7.6 % / MWSt Kehricht = 7.6 %

Gemeindebetriebe Wohlen

Bäume, Sträucher und Hecken zurückschneiden

Bäume, Hecken, Lebhäge und Sträucher dürfen die Strassenübersicht nicht stören. Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer werden darauf aufmerksam gemacht, dass Bäume, Äste und Sträucher, die in den Lichtraum von öffentlichen Strassen, Rad- und Gehwegen ragen, aus Gründen der Verkehrssicherheit regelmässig auf die gesetzlichen Abstände zurückgeschnitten werden müssen.

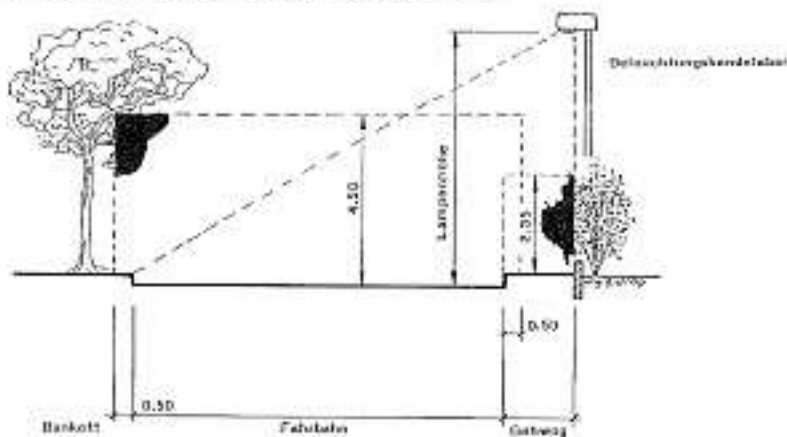
In das Lichtraumprofil ragende Pflanzen (Bäume, Sträucher usw.) müssen bei Strassen bis auf eine Höhe von 4.50 m und bei Gehwegen bis auf 2.35 m (Unterhaltsfahrzeuge) geschnitten werden.

Lebhäge, Zierbäume, Sträucher und andere Bepflanzungen sind gemäss Strassengesetz so zurückzuschneiden, dass sie für die Verkehrsteilnehmenden die Übersicht nicht beeinträchtigen – insbesondere gilt dies bei gefährlichen Strassenstellen, Kreuzungen, Kurven und Einmündungen. Zudem dürfen auch Verkehrssignalisationen, Strassenbezeichnungen, Hausnummern, Hydranten und öffentliche Beleuchtungen durch Bepflanzungen nicht verdeckt werden.

Wir weisen Sie darauf hin, dass bei Nichtbeachten der zitierten Vorschriften, Sie als Grundeigentümer im Falle eines Unfalls zumindest mithaften.

Herzlichen Dank an alle, die Ihre Sträucher und Hecken zurückschneiden und dadurch mithelfen, die Verkehrssituation zu verbessern.

LICHTRAUMPROFIL



Gemeindebetriebe Wohlen

«Metall, Textil, Papier»

Roman Greub, Trudy-Dany von Freudenreich, Patricia Lussi-Lederer, Johanna Häner, Hedi Kobel-Hebeisen, Zinnia-Vita Joosting, Harry Derglin, Fritz Kaufmann, Claudine Keller, Katharina Gusset, Herbert Jutzi, Ruth Fluri-Indermühle, Veronika Feuz

stellen aus

Freitag, 10. September bis
Sonntag, 19. September 2010

im Kultur-Estrich, Schulhaus Wohlen

Öffnungszeiten:

Vernissage, Freitag, 10. September	19.00 Uhr
Samstag (11./18.9.) und Sonntag 12.9.	15.00–18.00 Uhr
Montag geschlossen	
Dienstag – Freitag (14.–17.9.)	18.00–20.00 Uhr
Finissage, Sonntag, 19. September	15.00–17.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Departementskommission Bildung und Kultur



W o h l e n

Melden Sie uns engagierte Persönlichkeiten oder Gruppen

Wer verdient 2010 den Wohlener Hecht?



Auch dieses Jahr soll wiederum eine Person oder Gruppe aus der Gemeinde mit dem Wohlener Hecht ausgezeichnet werden. Melden Sie uns doch, wer die Ehrung für besonderes Engagement zugunsten der Allgemeinheit und Lebensqualität verdient, oder wer mit preiswürdigen Sonderleistungen in Wohlen aufgefallen ist.

Der seit 1991 verliehene Anerkennungspreis für besondere Verdienste in der Gemeinde ist – wie in den letzten Jahren – an keinen bestimmten Themenkreis gebunden, sondern offen für Nominierungen aus jedem Bereich.

Alle Einwohnerinnen und Einwohner, Vereine oder Institutionen können geeignete Personen oder Gruppen für die ehrenvolle Auszeichnung mit dem Wohlener Hecht vorschlagen. Machen Sie sich doch Gedanken darüber, wer die Anerkennung verdient! Auch stiller Einsatz im Verborgenen kann nachhaltig wirken und auszeichnungswürdig sein. Wir freuen uns auf möglichst viele Vorschläge.

Die Departementskommission Bildung und Kultur wird alle eingehenden Nominierungen

prüfen und die Preisträgerin oder den Preisträger bestimmen. Verliehen wird der Wohlener Hecht dann am 7. Dezember 2010 an der letzten Gemeindeversammlung des Jahres.

Bitte schicken Sie Ihren Vorschlag – versehen mit Absender – bis spätestens am 25. Oktober 2010 an:

Gemeindeverwaltung, Kultursekretariat,
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen
(oder senden Sie ein E-Mail an:
annette.racine@wohlen-be.ch).

Gemeinderat und Departementskommission
Bildung und Kultur

Aktion 72 Stunden – und die Schweiz steht Kopf



Vom 9. bis 12. September 2010 stellen mehr als 30'000 Kinder und Jugendliche die Schweiz auf den Kopf. Auch die örtliche Pfadi Frienisberg ist mit einem Projekt an der Aktion 72 Stunden mit dabei.

Die Aktion 72 Stunden ist ein Projekt der Schweizer Jugendorganisationen SAJV. Jugendgruppen aus der ganzen Schweiz realisieren während 72 Stunden gleichzeitig soziale und gemeinnützige Projekte ohne Geld, die von nationalen Radiosendern begleitet werden. Die Teilnehmer erfahren Ihre Projektaufgabe aber erst bei Projektstart, das heisst am Donnerstag, 9. September 2010 um 18.11 Uhr. Von diesem Zeitpunkt an heisst es für die Pfadfinder der Pfadi Frienisberg: Ärmel hochkrempeln, kreativ sein, Lösungen suchen und Gas geben bis zur letzten Sekunde. Denn das Projekt muss bis zum Schlusspfiff am Sonntag, 12. September 2010 um 18.11 Uhr komplett geplant und umgesetzt sein.

Ein Wettlauf mit der Zeit für eine gute Sache

Liebe Gemeindemitglieder unseres Pfadi-Einzugsgebietes, seien Sie gefasst: Reservieren Sie sich dieses Herbstwochenende, denn vielleicht ist unsere Pfadi auf genau Ihre Hilfe und Unterstützung angewiesen. Und soviel sei ver-

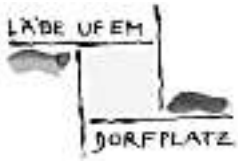


raten: Der wahre Grund weshalb Sie unbedingt dieses Septemberwochenende frei halten sollten ist, dass Sie ein kunstvolles Ereignis mit feinen Köstlichkeiten in einer unserer Gemeinden erwarten wird.

Wir von der Pfadi Frienisberg freuen uns bereits jetzt auf ein erfolgreiches Gelingen unseres Projektes an der Aktion 72 Stunden und hoffen mit Ihnen viel Spass und Freude zu erleben.

Pfadi Frienisberg





Chappelle-Leist
3032 Hinterkappelen

Läbe uf em Dorfplatz berichtet

Sturm auf dem Dorfplatz Hinterkappelen

Am 4. Juni spielte die Bläser- und Starterband der Musikschule Wohlen auf und die Ludothek Wohlensee begeisterte Gross und Klein mit ihren Grossspielen. Am 1. August war gemütliches Zusammensein auf dem Dorfplatz angesagt, das dann aber durch den Sturm jäh unterbrochen wurde.



Am 4. Juni konnte die Bläser- und Starterband unter der Leitung von M. Leuthold und D. Schädeli so manchen Zuschauer mit der «fäggigen» Musik in den Bann ziehen.

Am 1. August spielten zur Einstimmung ab 17.00 Uhr die Aareörgeler bei noch sehr heissem und sonnigem Wetter. Mit viel Freude und lüpfiger Musik unterhielten sie die Bewohnerinnen und Bewohner des Domicils und die Gäste beim feinen Nachtessen.



Die gute Stimmung im Publikum wurde ab 19.00 Uhr mit viel Elan und heissen Rhythmen durch die Steelband «Steelfever» angefeuert, bis um 19.20 Uhr Sturm, Regen und Hagel das Zuschauerzelt zerfetzten. In der Folge verliessen die meisten Zuschauer fluchtartig den Dorfplatz. Der Höhepunkt, der Auftritt des Alphonhorntrios «Furo» fiel buchstäblich ins Wasser.

Mehr Fotos und gibt's unter
<http://www.chappelle-leist.ch>



Vorschau auf den nächsten Anlass vom Samstag **23. Oktober 2010: Dorfmarit**
Bis am 15. September kann man sich noch anmelden unter
dorfplatz@gmx.net oder Läbe uf em Dorfplatz, Dorfstrasse 1, 3032 Hinterkappelen. Anmeldeformular auf <http://www.chappelle-leist.ch>

Chappelle-Leist / Läbe uf em Dorfplatz

Wieder Hilfsgüter-Transport nach Rumänien

Ende Juni fuhr eine Delegation unseres Vereins nach Caransebes, um dort den Fortgang unserer Projekte zu prüfen. Telefon und E-Mail können den Kontakt vor Ort nicht ersetzen! Wir besuchen unsere Partner zwei bis drei Mal jährlich. Eine gute Gelegenheit auch Hilfsgüter ins Gepäck zu nehmen. Es sind intensive Tage mit Besichtigungen und Verhandlungen mit den Verantwortlichen der Agromechanikerschule, Stipendien für arme Schüler, «Essen auf Rädern», Wäscheservice, Schülerkantine, «Speranta verde» (Familiengärten) etc.

So viel sich in den Jahren nach der Revolution auch gebessert hatte, die Finanzkrise mit den Begleiterscheinungen hat die rumänische Bevölkerung hart getroffen. Die ohnehin schon kleinen Alters- und Invalidenrenten wurden per 1. Juli 2010 um 15 %, die Löhne der Staatsangestellten um 25 % gekürzt. Die Mehrwertsteuer wurde von 19 % auf 24 % erhöht! Wir können nur erahnen, was das bedeutet. Kurz vor der Zeit unseres Aufenthaltes wurde die Bevölkerung über die Sparmassnahmen informiert. Die Stimmung war sehr gedrückt. Die Leute bangen um ihren Arbeitsplatz – wo kein Geld ist wird auch nicht investiert, nichts gekauft, niemand geht ins Restaurant Pizza essen. Dazu kamen die schlimmen Überschwemmungen, wo die Leute in verschiedenen Regionen alles verloren haben. Da kam ein Teil unserer mitgebrachten Hilfsgüter gerade recht. Ein Pfarrer aus Caransebes begleitete einen Transport in das stark betroffenen Gebiet von Galati.

Der kleine, unvollständige Einblick unserer Tätigkeit zeigt, wie nötig unsere Hilfe in Rumänien weiterhin ist. Es war ein Zufall, dass wir die Menschen mit ihren Nöten in Caransebes kennen gelernt haben – wir wollen sie nicht im Stich lassen. An der Situation der Ärmsten hat auch der Beitritt zur EU nichts geändert. Wir sind uns bewusst – überall auf der Welt – selbst hier im «reichen» Wohlen gibt es Menschen, die nicht auf der Sonnenseite stehen. Aber wir meinen man soll das Eine tun und das Andere nicht lassen!

An der Hauptversammlung informieren wir jeweils umfänglich über die Tätigkeiten unseres Vereins. Jedermann ist dazu am Mittwoch, 13. Oktober 2010 um 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Wohlen herzlich eingeladen.

Nach einer Pause führen wir Ende Oktober wieder einen Transport mit Schulmobiliar durch und haben noch Platz.

Hilfsgüter-Abgabe bis spätestens 25. Oktober 2010

Die Weihnachtspäckli werden seit letztem Jahr von rumänischen Frauen eingepackt. Für ihre Päckliwerkstatt in Caransebes bitten sie herzlich um Material, damit sie für Kinder und Arme Päckli machen können.

Weihnachtspäckli

Schulmaterial: Kugelschreiber, Bleistifte, Farbstifte, Lineal, Zirkel, Radiergummi, Spitzer Stricksachen für Päckli: Halstücher, Mützen, Handschuhe, Socken (alle Grössen)
Kleine Plüschtiere (grosse Plüschtiere können wir leider nicht entgegennehmen)
Zahnbürsten (verpackt), Zahnpasta, Seife (keine Duschmittel)
Zündhölzer, Damenstrumpfhosen
Weihnachtspapier und Bändeli

Hilfsgüter

Fahrräder (fahrtüchtig) Velo-Anhänger, Gartengeräte (Projekt Familiengärten)
neue (gestrickte) Wolldecken, neue Textilien
Anderes nach Vereinbarung

Annahme

Kirchgemeindehaus Wohlen: 13. Oktober 13.00–14.30 Uhr (Hauptversammlung) und Familie Vuillemin, Gassackerstrasse 12 in Wohlen (Tel. 031 829 29 86 oder E-Mail: sv@vedv.ch): Freitag, 22. Oktober, ganzer Tag oder nach Vereinbarung

Wir sammeln das ganze Jahr nach Vereinbarung

Bettwäsche (vor allem Leintücher und Kissenbezüge), Frottéwäsche
Besteck
Gestricktes: Halstücher, Mützen, Handschuhe, Socken (alle Grössen)
Weihnachtspäcklimaterial wie oben

Geldspenden

Konto Credit Suisse Bern, Postcheck 80-500-4, IBAN: CH76 0483 5096 9621 7100 0
ev. mit Vermerk z.B. Lebensmittel, Mahlzeiten, Schulmaterial, Schokolade etc.

Wir danken für Ihre Mithilfe und Unterstützung.

Susanne Vuillemin,
Verein VIITOR=ZUKUNFT mit Rumänien

Einladung zum NVW-Vortrag mit dem bekannten Eulenexperten Adrian Aebischer

Faszinierende Eulen und Käuze

«Eulen und Käuze – auf den Spuren unserer nächtlichen Jäger» – unter diesem Titel lädt der Natur- und Vogelschutz Wohlen, NVW, am Freitag, 12. November, zum traditionellen Herbstvortrag mit dem Fachmann Adrian Aebischer ein. Ein spannender Abend mit tollen Bildern und überraschenden Erkenntnissen zum Leben der schwer zu beobachtenden Eulen und Käuze!



Die Eulenvögel faszinieren uns Menschen seit jeher und gelten als Symbole der Weisheit. Sie regen zu Legenden, Sagen und Märchen an. Und für den NVW haben diese Vögel eine ganz besondere Bedeutung, hat doch der Natur- und Vogelschutzverein im Logo einen Kauz. Ein Grund für die Faszination der Eulenvögel ist, dass die geschickten und lautlosen Jägerinnen und Jäger der Nacht nur schwer zu sehen und viele von ihnen nur selten zu hören sind. Einige von ihnen sind gar vom Aussterben bedroht. Adrian Aebischer macht sich in seinem reich bebilderten Vortrag auf die Spuren dieser heimlichen Vögel und stellt sämtliche heimischen Arten vor: von der größten Art, dem Uhu mit einer Flügelspannweite von 170 Zentimeter, bis zur kleinsten Art, dem Sperlingskauz mit einem Gewicht von nur 70 Gramm!

Der Eulenexperte beschreibt, wie diese Vögel leben, jagen und ihre Jungtiere aufziehen und woran wir die einzelnen Arten erkennen können. Der Eulen-Vortrag vermittelt zudem überraschende Erkenntnisse über die Biologie und Ökologie dieser Nachtvögel. Er gibt Antworten auf Fragen wie: Sehen Eulen wirklich besser als Menschen? Welche Besonderheiten erlauben es den Eulen und Käuzen Beutetiere sehr präzise zu orten? Wann und wo lassen sich die einzelnen Arten am einfachsten finden? Was wird aus den Jungvögeln, nachdem sie ihre Eltern verlassen haben? Auf die wichtigsten Stimmen der einheimischen Arten geht Aebischer ebenso ein wie auf die Gefahren, die auf unsere Eulen lauern. Adrian Aebischer ist zudem Autor des Buches «Eulen und Käuze – Auf den Spuren der nächtlichen Jäger».

Der Vortrag findet am Freitag, 12. November, 20.00 Uhr, im Kipferhaus in Hinterkappelen statt; Eintritt frei. Weitere Informationen auf der NVW-Homepage: www.birdlife.ch/nvw

Barbora Neversil, Vizepräsidentin NVW/
Adrian Aebischer

Die Schwalbe und die Eule

«Ich habe auf meinen Reisen die halbe Welt gesehen und bin reicher an Erfahrung als alle Vögel», sprach die Schwalbe zur Eule. «Wie kommt es, dass man deine Weisheit rühmt, obwohl du im Dunkeln sitzt und kaum den Felsen verlässt?» – «Ich sehe am schärfsten mit geschlossenen Augen und meine Gedanken reichen weiter als deine Flügel!» antwortete die Eule. (Autor/-in unbekannt)

Genügend Energie für heute und morgen?

Wir laden zu einer Veranstaltungsreihe (November 2010–Januar 2011) ein, in welcher wir an 6 Abenden dieses brennende Thema beleuchten und offen diskutieren:

1. Unserer Wirtschaft geht das Benzin aus...

Einführung in das Thema mit einem Vortrag von Josef Jenni, Elektroingenieur HTL, Solarpionier und Unternehmer, Gründer und Leiter der Firma Jenni Energietechnik AG in Oberburg.

2. Alternativen zum Erdöl I: die Energiestadt Güssing

Filmreportage über die Pionierstadt im Burgenland/Oesterreich und ihr erfolgreiches Konzept mit erneuerbarer Energie (Austria TV 2009)

3. Alternativen zum Erdöl II: Nukleartechnologie

Bringt Kernenergie die Lösung? Chancen und Risiken dieser Technologie (eine Gegenüberstellung)
Dokumentarfilm «Albtraum Atommüll» von Eric Guéret (Bonne Pioche/Arte France 2010)

4. Wirtschaft, Geld, Energie und Umwelt – ein einziges Systemgeflecht

Der Crash Course (Intensivkurs) zu den «3 E» (Economy, Energy, Environment) – eine anschauliche Vermittlung der Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Lebensgrundlagen von Chris Martenson, ein aufmerksamer Beobachter und viel beachteter amerikanischer Erfolgspublizist auf dem Internet: www.chrismartenson.com
Mark Ita, Rechtsanwalt, Hinterkappelen, übersetzt den spannenden Kurs auf Deutsch (Zusammenfassende Präsentation und Auseinandersetzung)

5. Energie und Wirtschaft in Gemeinde und Region

Initianten stellen ihre realisierten Projekte und Pläne mit erneuerbarer Energie vor:

Peter Wyss, Landwirt und Energiewirt, Ittigen: Mein Bauernhof versorgt 500 Haushalte mit grünem Strom (Referat)

Andreas Matter, Präsident SOKW und Energiekommission Wohlen, Innerberg: Wie die Energiestadt Wohlen alternative Energie fördert (Referat)

Weitere Beispiele aus Gemeinde und Region

6. Was können wir tun?

Der Dokumentarfilm «Die 4. Revolution – Energy Autonomy; Freie und erneuerbare Energie für alle!» zeigt beispielhafte Projekte aus 10 Ländern (Carl A. Fechner, FechnerMEDIA 2010).

Zusammenfassung und Folgerungen aus der Veranstaltungsreihe mit Fritz Wassmann, Atelier Ökologie und Gartenkultur, Hinterkappelen

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Das Programm mit Daten und Veranstaltungsorte zu dieser Veranstaltungsreihe wird in Kürze öffentlich bekannt gegeben und findet sich zusammen mit eingehenden Informationen unter: www.energieundgesellschaft.ch

Wer an dieser Reihe mitwirken, mit uns Kontakt aufnehmen und weitere Informationen erhalten will, schreibe uns eine E-Mail an

info@agenda21wohlen-be.ch

Agenda 21 Wohlen

Fit durch den Winter

Im Winterhalbjahr werden in der Gemeinde Wohlen 75 sportliche Minuten für Sie & Ihn jeden Alters angeboten. Ein Beitritt in einen Verein, welcher in der Regel auch immer Verpflichtungen mit sich bringt, ist nicht nötig.

Jeden Winter, wenn die Temperaturen für Sport an der freien Luft nicht mehr so ideal sind, treffen sich einmal pro Woche jeweils am Montagabend Wohlener Bürgerinnen und Bürger in der Turnhalle. Hier zählt weder das schrilleste Fitness-Outfit noch der grösste Muskelaufbau; hier soll die Lust an der Bewegung und der Spass, gemeinsam etwas für die Fitness zu tun, im Vordergrund stehen. Jeder kann, keiner muss – immer jeder nach seinem Rhythmus und individuell nach seiner Laune und der persönlichen Tagesform. Schliesslich ist der älteste Turner schon über 70 Jahre, die jüngste Turnerin unter 40 Jahre.

Turnleitung übernehmen drei Damen

Die Turneinheiten werden im Wechsel von drei Damen ge-

leitet: Jrene Tschopp aus Wohlen, Anja van Weert und Susanne Dietrich aus Innerberg lassen sich immer wieder Neues einfallen, aber sie gestalten die Übungen immer so, dass sie jeder ausführen kann, ohne ein Verletzungsrisiko einzugehen. Das heisst auch Altbewährtes und Bekanntes wird zwischendurch aus der Schublade geholt. Von A wie Aerobic, B wie Basketball, T wie Teraband, P wie Pilates, bis S wie Skigymnastik usw. stehen bis zu den Frühlingferien noch viele weitere attraktive Fitness-Arten auf dem Programm. Abwechslung ist also garantiert. Flotte, passende Musik, die bisweilen auch sehr motivierend sein kann, begleitet die Übungen und gibt dem Ganzen den nötigen Schwung. Zum Abschluss des sportlichen Montagabends wird meist ein Ballsport gespielt (aber

nicht nur), und das macht allen immer sehr viel Spass. Haben Sie schon mal versucht, mit einer Badenudel einen Unihockey-Ball in ein Tor zu spielen? Kein leichtes Unterfangen aber unglaublich unterhaltsam und garantiert «Puls in die Höhe treibend». Und beim Einen oder bei den Anderen kommt der gesunde Ehrgeiz dann auch noch zum Vorschein. Auf jeden Fall geht es fröhlich und unbeschwert zu und her, aber es gibt auch Phasen in welchen es mucksmäuschenstill ist, weil sich jeder für die Übungen sehr viel Mühe gibt und höchst konzentriert an der Körperarbeit ist.

Zum Saison-Abschluss geht man jeweils noch gemeinsam abendessen und im Sommer steht ein Brätli-Anlass auf dem Programm, damit man sich auch im Sommer-

halbjahr mal wiedersieht. Also auch der gesellige Teil kommt nicht zu kurz.

Hoffentlich bald mehr Interessierte

Es wäre schön wenn noch ein paar mehr Hobby-Sportler oder -Sportlerinnen dazukommen würden. Willkommen sind alle, und eine Verpflichtung muss niemand eingehen. Ein Vereins-Beitritt ist nicht nötig. Stattdessen kostet die Teilnahme Fr. 6.– pro Abend oder es kann ein unbeschränkt gültiges 11-er Abo für Fr. 60.– gekauft werden. Turnen für Alle, Turnhalle Wohlen 19.15–20.30 Uhr, 18. Oktober 2010 bis 4. April 2011. In den Schulferien findet kein Turnen statt. Bei Fragen: Tel. 079 266 40 04 oder Tel. 031 534 40 84.

Susanne Dietrich

Chronik Wohlener Chronik

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. Juni bis 14. August 2010

1.6. Der **Vorstand** der **BDP Wohlensee Nord** konstituiert sich **neu**: Präsident wird **Bernhard Berger** aus Uettligen. Er ersetzt **Anita Herrmann** aus Wohlen, welche nach ihrer **Wahl** in den Wohlener **Gemeinderat** als Parteivorsitzende demissioniert hat. **Alfred Marthaler** aus Kirchlindach wird **Vizepräsident**. **Kassier** ist **neu Ueli Honegger**, und als Sekretär fungiert **Andreas Evangelisti**, beide sind aus Wohlen. **Beisitzerin** und Web-Masterin ist **Corinne Hirt-Fritschi** aus Möriswil. Weitere Beisitzer sind **Edgar Känzig** aus Meikirch und **Marcel Walther** aus Uettligen.

1.6. **Karl Gorsatt** aus Murzelen, Leiter der **Einkaufscenter** der Genossenschaft **Migros Aare**, ist **neu Co-Präsident** der **SVP Wohlen**. Er teilt das Präsidium mit dem bisherigen Parteivorsitzenden **Christof Scheurer**. **Neu** in den **Vorstand** gewählt wird zudem **Andreas Dietrich** aus Innerberg. Von Amtes wegen **neu** Einsitz nimmt SVP-Gemeinderätin **Susanne Schori** aus Hinterkappelen.

2.6. In der Aula der **Prim Hinterkappelen** hat das **Schultheaterstück** «Ds verschwundene Buech» **Premiere**. Auf der Bühne agieren **Unterstufenschülerinnen** und **-schüler** gemeinsam mit **Seniorinnen** und **Senioren** aus Hinterkappelen. Zu sehen sind erfahrene **Schauspielerinnen** des **Seniorentheaters Wohlen** sowie ein **Bewohner** des Seniorenwohnheims **Domicil Hausmatte**. **Autorin** des **Generationen** übergreifenden Stückes ist Theaterpädagogin **Renate Adam**, die auch die Regie führt. Bei der **Realisation** des aussergewöhnlichen **Theaterpro-**

jekts wird sie unterstützt von Klassenlehrerin **Andrea Rösler**, Klassenlehrer **Christian Pfäffli** und dem **Lehrerkollegium**.

9.6. Am **Informationsabend** im Restaurant Rössli zur **Zukunft** der **Schule Säriswil** nehmen rund 70 Personen teil: Der im April gefällte **Beschluss** des **Gemeinderates**, im Rahmen der **Überprüfung** der **Schulstandorte** in der Gemeinde **vorgängig** die Schule in Säriswil auf **Kosten** und **Klassengrössen** hin zu **prüfen**, stösst beim Publikum auf **Opposition**: Aus den Reihen der Anwesenden formiert sich eine **Arbeitsgruppe**, welche eine entsprechende **Petition** lancieren soll.

20.6. Der **Singkreis Wohlen** und die **Offenburger Kantorei** lassen in einer **Uraufführung** in der voll besetzten **Kirche** Wohlen die **Psalmmesse** von **Traugott Fünfgeld** erklingen. Der **Komponist** dirigiert das Werk persönlich. **Dieter Wagner**, Leiter des **Singkreises Wohlen**, brilliert mit seiner **Tenorstimme** als **Solist**. Ein hervorragendes **Blechbläserensemble** begleitet die Chöre. Das **Publikum** spendet nach dem Konzert stehende **Ovationen**. In Offenburg finden eine **Woche** später zwei weitere umjubelte **Konzerte** mit **CD-Aufnahme** statt.

20.6. Zum **7. Mal** organisieren **Yeshaneh Adefris** und sein laufbegeistertes **Team** den **Hinterkappelenlauf**: Rund **120 Teilnehmende** aus der **Region** und aus der ganzen **Schweiz** begeben sich auf die **Laufstrecken** am Wohlensee. Bei den **Frauen** gewinnt über **10 Kilometer** erneut **Vorjahressiegerin** und Streckenrekord-

halterin **Addis Gezahegn** aus Kriens, bei den Männern ist **Meslin Muller** aus Buochs der Schnellste.

21.6. Der **Gemeinderat** beschliesst, die Abteilung **Steuern** neu in die Abteilung **Finanzen** zu integrieren. Die **Neuorganisation** erfolgt nach der **Kündigung** von **Thomas Krebs**, Leiter Steuern, welcher bei der kantonalen **Steuerverwaltung** eine neue Aufgabe übernimmt. Die Abteilung Steuern wird als selbständiger **Bereich** geführt, die Leitung der neuen Abteilung **Finanzen/Steuern** obliegt **Bruno Frantzen**.

22.6. Die **Gemeindeversammlung** genehmigt den **Kredit** von 1,9 Millionen Franken für die **Sanierung** des **Schulhauses** Wohlen. Damit soll der **Betrieb** für weitere 10 bis 15 Jahre **sicher** gestellt werden. Fast eine Million wird für **Energieoptimierungsmassnahmen** aufgewendet, weitere rund 300 000 Franken werden für den Einbau eines Lifts zur Verbesserung der **Behindertengängigkeit** eingesetzt.

23.6. Der **Gemeinderat** wählt **Daniela Habegger** aus Wohlen und **Andreas Kläy** aus Säriswil in die **Landschaftskommission**. Diese zählt neu **sieben** statt fünf **Mitglieder**. Die beiden neuen **Sitze** waren **öffentlich** ausgeschrieben worden.

23.6. Das **Theaterstück** «Romeo und Julia» feiert im voll besetzten **Kipferhaus** Premiere. An der **Aufführung** des berühmten Dramas von **William Shakespeare** sind alle 54 Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen der **Oberstufenschule** Hinterkappelen beteiligt. Das **Abschluss-theater** der Schule ist ein Klassen übergreifendes **Projekt**, an welchem sich die Klasse für besondere **Förderung**, die **Realklasse**, die **Sekundarklasse** und die **Gymnasialklasse** in verschiedenen **Arbeitsgruppen** beteiligen. Für die vier Aufführungen erwartet die Schule um die 600 **Zuschauerinnen** und **Zuschauer**.

26.6. **Kindergarten** und **Primarschule Murzelen/Innerberg** feiern den **Schuljahresschluss** mit dem traditionellen **Schulfest**. Der **Spielparcours** beim Schulhaus schliesst die vorangegangene **Projektwoche** mit dem **Spielbus** ab, danach führt der **Festumzug** durch das Dorf, zur Mittagszeit lädt Murzelens Sternen-Wirt **Jakob Stämpfli** die Bevölkerung zum **Apéro**. Mit einem **Nachessen** und mit der **Abendunterhaltung** mit **Darbietungen** der Schülerinnen und Schüler und einer **Disco** findet das Fest seinen **Abschluss**.

1.7. **Denise Hofmann** übernimmt als **Nachfolgerin** von **Christian Zahnd**, Hinterkappelen,

die **Rechnungsführung** der **Kirchgemeinde** Wohlen. Die in Hinterkappelen aufgewachsene **Finanzfachfrau** wurde von der **Kirchgemeindeversammlung** gewählt. Christian Zahnd hat das Amt seit seiner Wahl im August **1997** inne gehabt und sich in dieser Zeit um die **Finanzen**, die **Personaladministration**, den **Rechnungsabschluss**, den **Finanzplan** und viele andere **Aufgaben** in der Kirchgemeinde gekümmert.

1.7. **Thomas Stettler** übernimmt als neuer **Leiter** die Führung der **Poststelle Uettligen**, seine Vorgänger, **Peter** und **Margrit Schütz** treten nach **37 Jahren** Einsatz in der Uettliger Post in den **Ruhestand**. Das Posthalterpaar lädt zum **Abschied** die **Bevölkerung** zu einem **Apéro** ins Reberhaus Uettligen ein, ungefähr **500 Leute** erscheinen.

3.7. Das Restaurant **Löwen** in Illiswil öffnet wieder seine **Türen**: Das neue Wirtepaar **Alexandra** und **Michael Gerber** empfängt die Gäste im rund **200-jährigen** Bauernhaus, welches in den letzten Jahren mehrere **Wirtewechsel** erlebt hat. Der ehemalige **Küchenchef** der Brasserie **Mattenhof** in **Gümligen** setzt auf schlichte bürgerliche Küche für die **Stammgäste**, auswärtige Besucher sollen etwa mit **Variationen** von **Flammkuchen**, Cordon Bleu oder etwa **Tatarspezialitäten** auf das ländliche Wirtshaus aufmerksam gemacht werden.

6.7. Der **Gemeinderat** genehmigt einen **Nachkredit** von 119'000 Franken für die **Gemeindestrassen**. Dies ist die **Folge** des strengen und langen **Winters**, welcher im **Vergleich** zu den vorangegangenen Jahren einen beträchtlichen **Mehraufwand** für die **Schneeräumung** und **Glatteisbekämpfung** nötig gemacht hatte. Beim **Werkhofpersonal** mussten viele **Überstunden** kompensiert und daher zusätzliche fremde **Leistungen** eingekauft werden.

7.7. Der **32. Wohlensee-Cup** des **Tennisclub Wohlensee** lockt mit hochstehenden **Matches**, kulinarischen **Genüssen** und mit seiner naturnahen **Lage** am **Wohlensee** viel Publikum an. Am **Kid's Day** schnuppern auch die Knirpse prickelnde **Tennisatmosphäre** im Spiel gegen bekannte Berner **Grössen**. Während des fünf-tägigen **Turniers** werden insgesamt **124 Spiele** ausgetragen. Bei den **Damen R1/R3** gewinnt Vorjahressiegerin **Nathalie Tschan** vom **TC Thun**, bei den Damen R4/R6 trägt **Selin Lopez** vom **TC Wohlensee** den **Sieg** nach Hause. Bei den Herren R1/R3 ist **Bojan Bakovic** vom **TC Dählhölzli** der diesjährige **Erstplatzierte**, bei den Herren R4/R6 ist es **Alex Roschi** vom **TC Zollikofen**.

12.7. Die Zeitung **Der Bund** widmet einen Artikel der **Verlandung** des **Wohlensees**. Diese führt unter anderem dazu, dass noch rund 150 **Motorboote** auf dem See **verkehren**, vor zwanzig Jahren waren es noch um die 350 Boote. Die grösseren **Fliessgeschwindigkeiten** infolge der Verlandung wirken sich auch auf den **Fischbestand** aus: Für Äschen, Barben und Forellen **verbessern** sich die **Lebensbedingungen**, für Karpfen oder Wingen werden sie **schlechter**. Die neu entstandenen **Inseln** bieten **Pionierpflanzen** Raum und es entstehen **Biotope** mit grosser **Artenvielfalt**. Der verlandende See hat gemäss **BKW** für die **Stromproduktion** keine negativen Auswirkungen, da das **Wasserkraftwerk** Mühleberg die **Fallhöhe** der **Wassermassen** nutzt, so ist im Bericht nachzulesen.

12.7. Der **Biohof** von Landwirt **Fritz Sahli** wird ein Raub der **Flammen**: Infolge eines **Funkenwurfes** bei **Schweissarbeiten** bei der Einfahrt zum **Tenn** bricht am Nachmittag ein Feuer aus, das sich **explosionsartig** verbreitet. Die **Feuerwehren** von Wohlen, Meikirch und Kirchlindach bekämpfen zusammen mit der **Berner Berufsfeuerwehr** die Feuersbrunst, doch das Bauernhaus mit den Wohnungen wird **zerstört**, der **Sachschaden** beläuft sich auf rund zwei **Millionen** Franken. Die **Tiere** bleiben unversehrt, die **Familie** von Fritz und Ursula Sahli kommt fürs Erste in einem nahen **Einfamilienhaus** unter. Die **Anteilnahme** der **Bevölkerung** ist gross: **Theo** und **Sarah Schädeli**, Biobauern aus Uettligen, richten ein **Spendenkonto** für den **Wiederaufbau** ein.

18.7. In Wohlen feiert **Klara Salm** ihren **100. Geburtstag**. Sie wird von Wohlens Gemeindepräsident **Eduard Knecht** begrüsst. Die **Jubilantin** ist die Mutter von Verleger **Urs Peter Salm**, welcher den Salm-Verlag mit Sitz in **Wohlen** 1980 gründete und sich auf die Herausgabe von **Musikwerken** des 19. und frühen 20. Jahrhunderts in hochwertigen **Ausgaben** spezialisierte. Heute gibt der Verlag auch **Fachbücher** aus dem Bereich **Jagd** und **Natur** heraus.

25.7. Mit der Innerberger Wanderleiterin **Ingrid Löhr Kottmann** wandert eine unternehmungslustige **Gruppe** von der **Schynige Platte** auf die **First**. Ingrid Löhr Kottmann ist gebürtige **Holländerin**, Pflegefachfrau und **Gründerin** von **Hikylike**: Sie organisiert jeden **Monat** eine geführte **Wanderung** für **Wanderbegeisterte**.

1.8. Zur **1. August-Feier** laden **Chapelle-Leist** und **Domicil** und **Restaurant Hausmatte**: Die **Aareörgeler** spielen bei heissen **Temperaturen** zum **Nachtessen** auf dem **Dorfplatz** auf.

Doch das sich ankündigende **Gewitter** entlädt sich heftig und zerfetzt das **Zuschauerzelt**, die **Gäste** flüchten vor **Wind** und **Wassermassen**. Auch sonst in der **Gemeinde** richtet der kurze aber heftige Sturm **Schäden** besonders an **Bäumen** und **Dächern** an.

1.8. Die Familien **Urs** und **Hanni Kernen** und **Monika** und **Christian Hutmacher** laden zum fünften Mal zum **1. August-Brunch** auf dem **Bauernhof**: Rund **500 Gäste** lassen sich auf dem Hof der Familie Kernen im **Bodenacker** bei Wohlen bewirten. Sie geniessen die ländlichen **Köstlichkeiten** wie Züpfe, Brot, Röstli, Konfitüre, Birchermüesli, Hamme und Süssmost, welche von den **Bauernbetrieben** oder aus der **Umgebung** stammen. Für den Anlass sind **35 Helferinnen** und **Helfer** im Einsatz.

2.8. Besonders zur **Ferienzeit** sind **Guides** in der **Stadt Bern** gefragte Personen: Darum lässt die Zeitung **Der Bund** in einem Artikel **Ursula Arregger** aus Wohlen zu Wort kommen. Sie ist seit zwanzig Jahren **Stadtführerin** von Bern **Tourismus** und gibt **Einblick** in ihre **Erfahrungen** mit den **Bern-Besucherinnen** und **Besuchern**. Sie führt nicht nur **Firmenangehörige**, **Reisegruppen** oder **Bundesrats-Gäste** durch die **Gassen** von Bern, sondern erläutert auch **Zweitklässlern**, was es mit den **Berner Brunnen** auf sich hat.

13.8. Trotz teilweise schweren **Regenfällen** verzeichnet die **Wohleibrügg-Chilbi** der **Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen** einen **Publikumsaufmarsch**: Es lässt sich die Klänge der **Rocka-Billy-Blues-Rock Band** aus Bern und am darauffolgenden Chilbi-Abend das lüpfige Spiel des **Schwyzerörgeli-Quartetts Fiechter + Jost** nicht entgehen, die wärmenden **Grilladen** finden im Zelt besonders regen **Zuspruch**.

14.8. Der **Reitverein** Uettligen und Umgebung lädt zu den traditionellen **Pferdesporttagen** auf dem Reitsportplatz Ortschwaben ein. Die beiden **Hauptprüfungen** – das kleine und das grosse **Berner CH-Championat** – feiern dieses Jahr das **20-jährige** Bestehen und werden durch den Reitverein **ausgetragen**. Rund **400 aktive** Reiterinnen und Reiter beteiligen sich an dem Anlass, einige **hundert Zuschauer** verfolgen die **Prüfungen**. Dem **Publikum** wird in einem **Rahmenprogramm** die Kunst des **Fahrsports** näher gebracht.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

An dieser Stelle zeigen wir Ihnen Bilder aus dem Fotoarchiv, die auch im Ende 2006 erschienenen Buch «Wohlen BE im 19. Und 20. Jahrhundert» (Wohlener Ortsgeschichte) abgedruckt sind.



Holzplastiken von Hans Balmer von 1994 (Fotoarchiv Wohlen)

Eine Skulptur des Künstlers Hans Balmer steht im Eingangsbereich des Reberhauses in Uetligen. Die Holzplastik zeigt eine Muschel und ist aus Pappelholz geschnitzt, welches von Bäumen stammt, die am Ufer der Aare bei Hinterkappelen standen und gefällt werden mussten. Eine vom selben Künstler geschaffene Katzenskulptur bewacht auf einem Balken unter dem Dach sitzend den Saal. Manchmal wird sie sich über die Verhandlungen der Gemeindeversammlung wundern, die abwechslungsweise in Uetligen und Hinterkappelen stattfindet.

Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder aus unserer Gemeinde haben, die von allgemeinem Interesse sind, melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer.

Einwohnergemeinde Wohlen
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45
www.wohlen-be.ch info@wohlen-be.ch

20